



## HAWE Hydraulik SE

Aschheim

### Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Bestätigungsvermerk

#### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HAWE Hydraulik SE, Aschheim

##### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HAWE Hydraulik SE, Aschheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der HAWE Hydraulik SE, Aschheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

##### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

##### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Lagebericht



Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

### **Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus**

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Mai 2024

**Rödl & Partner GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Mainka-Klein, Wirtschaftsprüfer*

*Klopf, Wirtschaftsprüferin*

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

### Aktiva

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.189.592		18.593.472
2. Geschäfts- oder Firmenwert	20.161.762		18.999.228
3. Geleistete Anzahlungen	2.782.972		1.790.696
		40.134.327	39.383.396
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.676.427		107.098.700
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.597.954		30.735.209
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.732.862		19.104.947
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.782.895		10.388.850
		175.790.138	167.327.705
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.234.037		768.444
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331.438		331.438
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.950		5.424
4. Sonstige Ausleihungen	140.034		148.005
		1.711.459	1.253.311



	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
		217.635.923	207.964.412
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.368.780		56.042.271
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	36.604.368		37.898.640
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	49.208.578		52.188.939
4. Geleistete Anzahlungen	487.709		277.257
		139.669.434	146.407.107
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.175.867		84.144.488
2. Sonstige Vermögensgegenstände	8.755.672		5.788.335
		78.931.538	89.932.823
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		3.420	6.684
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		96.063.783	63.271.497
		314.668.175	299.618.111
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.785.909	3.224.755
<b>D. Aktive latente Steuern</b>		3.033.291	3.455.088
		538.123.299	514.262.366

**Passiva**

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Ausgegebenes Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	10.241.000		10.241.000
Nennbetrag eigener Anteile	- 614.460		- 614.460
		9.626.540	9.626.540
<b>II. Kapitalrücklage</b>		1.325.100	1.325.100
<b>III. Genussrechtskapital</b>		13.323.324	13.308.324
<b>IV. Gewinnrücklagen</b>		23.011.085	23.011.085
<b>V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>		- 3.880.828	797.008

	31.12.2023		31.12.2022
	EUR	EUR	EUR
VI. Konzernbilanzgewinn		191.783.212	178.033.626
VII. Nicht beherrschende Anteile		3.972.406	5.708.187
		239.160.837	231.809.870
<b>B. Sonderposten</b>			
Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.167	0
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.559.328		17.952.138
2. Steuerrückstellungen	8.769.977		8.209.104
3. Sonstige Rückstellungen	36.962.871		39.743.619
		63.292.176	65.904.860
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Einlagen stiller Gesellschafter	0		3.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.376.542		168.350.354
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.423.811		7.218.750
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.166.769		26.416.427
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.676.912		9.639.023
davon aus Steuern EUR 5.097.467 (Vj. EUR 4.805.355)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 704.237 (Vj. EUR 502.354)			
		233.644.034	214.624.554
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		259.817	89.598
<b>F. Passive latente Steuern</b>		1.764.268	1.833.484
		538.123.299	514.262.366

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023		2022
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	513.708.995		495.037.645
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(10.199.510)		5.862.682
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.697.070		1.589.687



	2023		2022
	EUR	EUR	EUR
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.112.010		13.857.065
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 17.718.746 (Vj. EUR 8.138.272)			
		531.318.566	516.347.080
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(167.307.670)		(155.651.432)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(21.812.239)		(27.415.227)
	(189.119.908)		(183.066.659)
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(165.744.676)		(160.907.727)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(33.870.080)		(32.901.624)
davon für Altersversorgung EUR 2.967.053 (Vj. EUR 3.766.145)			
	(199.614.756)		(193.809.351)
7. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(23.169.736)		(22.428.052)
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(86.295.965)		(76.101.340)
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 15.317.408 (Vj. EUR 6.989.961)			
		(498.200.365)	(475.405.402)
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	477.904		276.900
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.318.689		366.893
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8.273.274)		(4.394.018)
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 375.677 (Vj. EUR 376.396)			
12. Vergütungen des Genussrechtskapitals	(849.442)		(718.759)
		673.878	(4.468.984)
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(12.233.384)	(13.793.589)
davon Ertrag (Vj. Aufwand) aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 225.287 (Vj. EUR 709.326)			
14. Ergebnis nach Steuern		21.558.695	22.679.105
15. Sonstige Steuern		(1.865.035)	(2.201.814)
16. Konzernjahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen		19.693.660	20.477.291
17. Anteil nicht beherrschender Anteile am Konzernergebnis		(944.076)	(1.845.881)
18. Konzernjahresüberschuss		18.749.584	18.631.410
19. Gewinnvortrag		173.033.626	159.402.216



	2023	2022
	EUR	EUR
20. Konzernbilanzgewinn		178.033.626
	191.783.212	

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Zugänge EUR
	1.1.2023 EUR	Währungsänderung EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	41.402.886,15	-213.741,16	2.023.653,35
2. Geschäfts- oder Firmenwert	36.666.086,34	-32.208,74	4.394.651,41
3. Geleistete Anzahlungen	1.790.695,97	0,00	2.274.299,37
	79.859.668,46	-245.949,90	8.692.604,13
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.498.134,35	-1.163.394,45	7.558.118,60
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.538.204,97	-569.953,16	5.245.136,71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.207.410,89	-191.428,30	3.416.003,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.388.849,59	-38.561,17	9.897.569,99
	357.632.599,79	-1.963.337,08	26.116.828,93
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	768.444,08	-12.311,70	477.904,47
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331.437,69	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.423,81	-352,56	878,81
4. Sonstige Ausleihungen	148.004,96	-12.556,02	4.585,18
	1.253.310,54	-25.220,29	483.368,46
	438.745.578,79	-2.234.507,27	35.292.801,53
	Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2023
	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			





	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>1.1.2023</b>	<b>Währungsänderung</b>	<b>Zugänge</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.399.434,36	-89.762,78	3.966.288,79
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.802.995,87	-305.350,89	6.004.852,99
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.102.464,14	-118.759,23	5.443.359,30
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	190.304.894,37	-513.872,90	15.414.501,07
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
	230.781.166,74	-595.747,28	23.169.735,81
	<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
	<b>Abgänge</b>	<b>Umbuchungen</b>	<b>31.12.2023</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	131.122,81	165.130,93	27.316.874,23
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	20.866.766,61
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	131.122,81	165.130,93	48.183.640,84
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.239,03	30.152,03	61.303.873,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	544.702,78	-16.415,49	75.941.379,71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282.351,35	30.031,93	67.174.744,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	829.293,16	43.768,47	204.419.997,85
<b>III. Finanzanlagen</b>			



	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2023 EUR
	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
	960.415,97	208.899,40	252.603.638,69
Buchwerte			31.12.2022 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		17.189.592,07	18.593.471,91
2. Geschäfts- oder Firmenwert		20.161.762,40	18.999.228,21
3. Geleistete Anzahlungen		2.782.972,06	1.790.695,97
		40.134.326,53	39.383.396,09
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		111.676.426,63	107.098.699,99
2. Technische Anlagen und Maschinen		33.597.954,34	30.735.209,10
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.732.862,16	19.104.946,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		11.782.895,04	10.388.849,59
		175.790.138,18	167.327.705,43
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.234.036,85	768.444,08
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		331.437,69	331.437,69
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		5.950,06	5.423,81
4. Sonstige Ausleihungen		140.034,11	148.004,96
		1.711.458,71	1.253.310,54
		217.635.923,42	207.964.412,05

## Konzerneigenkapitalspiegel 2023

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital EUR	Eigene Anteile EUR	Kapitalrücklagen EUR	Genussrechtskapital EUR
31. Dezember 2021	10.241.000	-614.460	1.325.100	12.889.324
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0	0
Veränderungen Genussrechtskapital	0	0	0	419.000
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2022	10.241.000	-614.460	1.325.100	13.308.324
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	0	0
Veränderungen Genussrechtskapital	0	0	0	15.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2023	10.241.000	-614.460	1.325.100	13.323.324

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gewinnrücklagen EUR	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsum- rechnung EUR	Bilanzgewinn EUR	Gesamt EUR
31. Dezember 2021	18.179.093	2.630.795	170.234.208	214.885.059
Konzernjahresüberschuss	0	0	18.631.410	18.631.410
Währungsumrechnung	0	-1.833.787	0	-1.833.787
Konzerngesamtergebnis	0	-1.833.787	18.631.410	16.797.623
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	-6.000.000	-6.000.000



<b>Eigenkapital des Mutterunternehmens</b>				
	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Veränderungen Genusrechtskapital	0	0	0	419.000
Veränderung der Gewinnrücklagen	4.831.992	0	-4.831.992	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2022	23.011.085	797.008	178.033.626	226.101.683
Konzernjahresüberschuss	0	0	18.749.584	18.749.584
Währungsumrechnung	0	-4.677.837	0	-4.677.837
Konzerngesamtergebnis	0	-4.677.837	18.749.584	14.071.747
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0	-5.000.000	-5.000.000
Veränderungen Genusrechtskapital	0	0	0	15.000
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	0	0	0	0
31. Dezember 2023	23.011.085	-3.880.828	191.783.212	235.188.430
<b>Nicht beherrschende Anteile</b>				
	<b>Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>	<b>auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapi- taldifferenz aus Währungsumrechnung</b>		<b>Gesamt</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>		<b>EUR</b>
31. Dezember 2021	4.723.702	-127.398		4.596.304
Konzernjahresüberschuss	1.845.881	0		1.845.881
Währungsumrechnung	0	4.609		4.609
Konzerngesamtergebnis	1.845.881	4.609		1.850.490
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0		0
Veränderungen Genusrechtskapital	0	0		0
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	0		0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-738.607	0		-738.607
31. Dezember 2022	5.830.976	-122.789		5.708.187
Konzernjahresüberschuss	944.076	0		944.076
Währungsumrechnung	0	-227.706		-227.706
Konzerngesamtergebnis	944.076	-227.706		716.370
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE	0	0		0



	Nicht beherrschende Anteile		Gesamt EUR
	Nicht herrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung EUR	auf nicht herrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung EUR	
Veränderungen Genusrechtskapital	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1.686.300	-45.718	-1.732.018
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-720.134	0	-720.134
31. Dezember 2023	4.368.618	-396.213	3.972.406
			<b>Konzerneigenkapital</b>
			<b>EUR</b>
31. Dezember 2021			219.481.364
Konzernjahresüberschuss			20.477.291
Währungsumrechnung			-1.829.178
Konzerngesamtergebnis			18.648.113
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE			-6.000.000
Veränderungen Genusrechtskapital			419.000
Veränderung der Gewinnrücklagen			0
Auszahlungen an fremde Gesellschafter			-738.607
31. Dezember 2022			231.809.870
Konzernjahresüberschuss			19.693.660
Währungsumrechnung			-4.905.543
Konzerngesamtergebnis			14.788.117
Auszahlung Dividenden an Aktionäre der HAWE SE			-5.000.000
Veränderungen Genusrechtskapital			15.000
Veränderungen Konsolidierungskreis			-1.732.018
Auszahlungen an fremde Gesellschafter			-720.134
31. Dezember 2023			239.160.837

### Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2023	2022
	EUR	EUR
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	19.693.660	20.477.291



	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
2. Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	23.169.736	22.428.052
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-3.067.570	8.059.025
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	454.646	2.124.951
5. Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-242.116	-56.533
6. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	13.598.765	-27.977.782
7. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-4.773.308	-1.684.504
8. Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	-195.973	4.745.883
9. Sonstige Beteiligungserträge (-)	-477.904	-276.900
10. Ertragsteueraufwand/-ertrag (+ / -)	12.233.384	13.793.589
11. Ertragsteuerzahlungen (+ / -)	-13.116.605	-11.149.754
12. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47.276.714	30.483.318
13. Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	43.267	156.027
14. Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.246.034	-3.451.663
15. Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.611.271	2.464.920
16. Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26.107.748	-24.660.475
17. Auszahlungen (+) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-6.425.758	-16.038.627
18. Einzahlungen (+) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	24.603
19. Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-5.450	-910
20. Erhaltene Zinsen (+)	9.318.689	366.893
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.811.763	-41.139.232
22. Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	15.000	419.000
23. Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	76.534.009	105.858.543
24. Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-52.395.556	-74.279.113
25. Gezahlte Zinsen (-)	-9.122.716	-5.112.777
26. Gezahlte Dividenden (-)	-5.427.018	-6.738.607
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.603.719	20.147.046
28. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	31.068.670	9.491.132
29. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.723.616	-1.144.388
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	63.271.497	54.924.753
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96.063.783	63.271.497
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		



	2023	2022
	EUR	EUR
Liquide Mittel	96.063.783	63.271.497
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96.063.783	63.271.497

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

### Allgemeines

Der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2023 der HAWE Hydraulik SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (in Verbindung mit dem Aktiengesetz) aufgestellt worden.

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund wird die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Die Jahresabschlüsse basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Berichtswährung ist Euro. Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Differenzen enthalten.

### Registerinformationen

Die Gesellschaft mit Sitz in Aschheim/München ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 174760 eingetragen.

### Bilanzstichtag

Der Konzernbilanzstichtag sowie der Stichtag der Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2023. Davon ausgenommen ist die indische Gesellschaft HAWE Hydraulics Pvt. Ltd., Bangalore/ Indien, deren Jahresabschluss auf den 31. März aufgestellt wird. Diese Gesellschaft wird aufgrund eines auf den Stichtag und den Zeitraum des Konzernabschlusses aufgestellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der Kreis der einbezogenen Unternehmen ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes, der Bestandteil dieses Anhangs ist. Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie 4 inländische und 27 ausländische Tochterunternehmen sowie ein ausländisches assoziiertes Unternehmen.

Die Equity-Bilanzierung der wesentlichen Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen Northstar Fluid Power Ltd., Leduc/Alberta/Kanada wird nach der Buchwertmethode vorgenommen.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Erwerbs erstmals konsolidiert werden, wird nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst.

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die vor dem 31. Dezember 2009 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen. Die zu aktivierende Beträge ordneten wir dabei den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden im Wesentlichen nicht aufgerechnet. Die sich auf kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ergebenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

Das assoziierte Unternehmen ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich. Es wird gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Equity-Methode angesetzt. Der Wertansatz wird im Geschäftsjahr wie in den Vorjahren um das anteilige Jahresergebnis sowie Kapitalveränderungen fortgeschrieben.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Konzerngewinnrücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Währungsbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung langfristiger Fremdwährungsdarlehen werden ergebnisneutral in den Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" eingestellt und erst bei Rückzahlung des Darlehens erfolgswirksam gebucht. Währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich ergebnisneutral in den Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ eingestellt. Ergebnisauswirkungen aus der Bewertung des konzerninternen Schuldverhältnisses im Jahresabschluss eines der einbezogenen Unternehmen unter Anwendung des Imparitäts-/Realisationsprinzips werden erfolgswirksam eliminiert.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Die Jahresabschlüsse von dem ausländischen assoziierten Unternehmen werden nicht an die konzerneinheitlichen Methoden angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren richtet sich nach den jeweils höchstzulässigen Sätzen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge, welche als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert wurden, werden aufgrund branchentypischer Umfeldfaktoren, Produktlebenszyklen etc. planmäßig über zehn Jahre linear abgeschrieben. Diese betragen zum Bilanzstichtag TEUR 20.162 (i. Vj. TEUR 18.999).

Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
HAWE Altenstadt Holding GmbH	10.447	12.724
HAWE Energy Solutions	5.483	6.148
HAWE North America	0	17
HAWE Hydraulik Canada Inc. (ehemals Hydra-Fab Fluid Power Inc.)	4.175	40
HAWE Mattro GmbH	53	62
HAWE Hidravlični sistemi d.o.o.	4	8
	20.162	18.999

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Wenn der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Soweit zulässig, wurde bei vor dem Geschäftsjahr 2010 bestehenden beweglichen Anlagen die degressive Abschreibung verwendet. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis 18 Jahre.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 250,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und für Anlagegüter bis EUR 1.000,00 die jeweiligen Vereinfachungsregelungen des Landes in Anspruch genommen.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert, bei Bedarf vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert, angesetzt.

In den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen angesetzt. Die Erzeugnisse haben wir mit den mindestens einzubeziehenden Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei Materialeinzel- und -gemeinkosten, Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit im Rahmen der verlustfreien Bewertung ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.



Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel werden mit den Nominalwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden spezielle Risiken durch Einzelwertberichtigungen und das allgemeine Kreditrisiko durch Pauschalwertberichtigungen ausreichend berücksichtigt.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu niedrigeren Werten angesetzt, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben.

Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Sie sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung vorgenommen. Die Ergebniseffekte aus Zinssatzänderungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Bewertungsvorgaben auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG - BGBl I Nr. 27 vom 28. Mai 2009, S. 1102) durchgeführt.

Im Ausland bestehen Pensionsverpflichtungen in Italien, Frankreich, Australien und Finnland. In diesen Ländern besteht der Pensionsanspruch auf Grund gesetzlicher Vorgaben, denen feste Berechnungsformeln zugrunde liegen.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastungen und Steuerentlastung nicht abgezinst. Zudem werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Soweit im Rahmen des Erwerbs von Tochterunternehmen steuerliche Verlustvorträge mit erworben werden, für die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verrechenbarkeit zu erwarten ist, wird die Möglichkeit, hierfür im Zuge der Kaufpreisaufteilung bis zum Ablauf der Anpassungsperiode i. S. d. § 301 Abs. 2 Satz 2 HGB aktive latente Steuern erfolgsneutral zu berücksichtigen, in Anspruch genommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen. Die sich aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Unternehmen ergebenden Aktivüberhänge von latenten Steuern werden konzern einheitlich nicht angesetzt.

Auf Fremdwährungsbeträge lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip beachtet.

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenständen und Schulden im Rahmen der Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip bei nicht wechsellkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetäre Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen. Zum Stichtag wurde der nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 bzw. Abs. 4 HGB ermittelte Wert in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs umgerechnet, da diese Vermögensgegenstände ausschließlich in fremder Währung wiederbeschafft oder veräußert werden können.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Sofern das Kursrisiko von Fremdwährungsforderungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert wird und eine geschlossene Position (Bewertungseinheit) vorliegt, erfolgt der Ansatz der Fremdwährungsforderungen zum Sicherungskurs. In diesen Fällen erfolgt keine Wertanpassung auf einen ggf. niedrigeren Stichtagskurs.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen je Anlageposition sind im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2023:

<b>Firma und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	
1. HAWE Hydraulik SE, Aschheim/München (Muttergesellschaft)	



<b>Firma und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
2. HAWE Holding GmbH, Aschheim/München	100 % über 1.
3. HAWE Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	62 % über 1.
4. HAWE Hydraulik Russia LLC, Krasnogorsk, Russland i.L.	1% über 1.
	99% über 2.
5. HAWE Altstadt Holding GmbH, Altstadt	100 % über 2.
6. HAWE Micro Fluid GmbH, Barbing	100 % über 5.
7. Schienle Magnettechnik + Elektronik GmbH, Salem	100 % über 2.
8. HAWE Italiana S.r.l., Cinisello Balsamo/Italien	100 % über 2.
9. HAWE France S.A.S., Tigery/Frankreich	100 % über 2.
10. HAWE Hidraulica S.L U., Barcelona/Spanien	100 % über 2.
11. HAWE Hydratec AG, Perlen/Schweiz	100 % über 2.
12. HAWE North America Inc., Huntersville/USA	100 % über 2.
13. HAWE Oil-Hydraulic Technology Co. Ltd., Shanghai/China	100 % über 2.
14. HAWE Hydraulik (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi/ China	100 % über 13.
15. HAWE Finland Oy, Espoo/Finnland	100 % über 2.
16. HAWE Hydraulics Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	100 % über 2.
17. HAWE Österreich GmbH, Gerersdorf/Österreich	100 % über 2.
18. HAWE Hidravlika d.o.o., Štore/Slowenien	76 % über 2.
19. HAWE Hydraulics Australia PTY Ltd., North Wollongong/NSW/Australien	100 % über 2.
20. HAWE Japan Ltd., Nagoya/Japan	100 % über 2.
21. HAWE Hydraulic Singapore PTE Ltd., Singapore	100 % über 2.
22. HAWE Hydraulik Sweden AB, Göteborg/Schweden	100 % über 2.
23. HAWE Hydraulik Canada, Mississauga/Kanada (ehemals Hydra-Fab Fluid Power Inc.)	77,6% über 2.
	22,4% über 31.
24. HAWE Hidravlični sistemi d.o.o., Štore/Slowenien	100 % über 2.
25. HAWE Mattro GmbH, Schwaz/Österreich	99,84% über 2.
26. HAWE Hydraulik Brazil Ltda., São Paulo/Brazil	100% über 2.
27. HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund/Dänemark	100% über 2.
28. HAWE Hydraulik Denmark A/S, Albertslund/ Dänemark	100% über 2.
29. SIRODAN China Aps, Albertslund/Dänemark	100% über 27.
30. HAWE Energy Solutions, Inc. Dallas, Texas/USA (ehemals FS Energy Inc. Dallas, Texas/ USA)	100% über 32.
31. 3686388 Canada Ltd., Mississauga/Kanada	100% über 2.



<b>Firma und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
32. HAWE Manufacturing US, Inc., Bethlehem/USA	100% über 2.
<b>In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen</b>	
33. Northstar Fluid Power Ltd., Leduc/Alberta/Kanada	25 % über 2.

Wesentliche Veränderungen im Geschäftsjahr 2023:

Im Juni 2023 wurden alle Minderheiten in Höhe von 49 % an der Hydra-Fab Fluid Power Inc., Mississauga, Kanada erworben.

Die Gesellschaften HAWE Energy Solutions (Ningbo) Co. Ltd., Ningbo/China, FS Energy (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China, SIRODAN India ApS, Albertslund/Dänemark und SIRODAN USA ApS, Albertslund/Dänemark wurden im laufenden Geschäftsjahr liquidiert. Durch die Liquidation entstanden keine wesentlichen Liquidationsergebnisse.

Die HAWE Hydraulik Denmark A/S, Albertslund/ Dänemark ist zum 01.01.2023 aus der HAWE Energy Solutions A/S, Albertslund/Dänemark abgespalten worden.

Im August 2023 wurde die Gesellschaft HAWE Manufacturing US, Inc. Whitehall, Pennsylvania, USA gegründet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.176	84.145
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(413)	(535)
Sonstige Vermögensgegenstände	8.756	5.788
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(2.933)	(1.394)
	78.932	89.933

**Aktive und passive latente Steuern**

Im Wesentlichen ergeben sich aktive und passive latente Steuern aus Differenzen der handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätze im Anlagevermögen, bei Verlustvorträgen, aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, bei sonstigen Rückstellungen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Der inländischen Steuerberechnung wurde ein Steuersatz von 27,59 % (i. Vj. 27,58%) zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der ausländischen Differenzen wird der Ertragssteuersatz des jeweiligen Landes zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern resultieren mehrheitlich aus der Zwischengewinneliminierung und die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen nach § 306 HGB aus der Kaufpreisallokation bei der Kapitalkonsolidierung.

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>Aktive Latente Steuern</b>	<b>Passive Latente Steuern</b>	<b>Unterschiedsbetrag</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
31. Dezember 2023	3.033	1.764	1.270
31. Dezember 2022	3.455	1.833	1.622
Veränderung	-422	-69	-353

**Eigenkapital**

**Gezeichnetes Kapital**



Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage entsprechen den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzpositionen.

Die Gewinnrücklagen umfassen die thesaurierten Gewinne und Bilanzergebnisse, der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus enthält das Eigenkapital Beträge aus der Verrechnung sonstiger Konsolidierungsmaßnahmen.

Das gezeichnete Kapital zum Stichtag setzt sich aus 10.241.000 Stückaktien zu einem rechnerischen Wert von jeweils EUR 1,00 zusammen.

Die außerordentliche Hauptversammlung der HAWE Hydraulik SE vom 30. Juni 2017 hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb von 614.460 eigenen Aktien à 1 EUR ermächtigt. Dies entspricht einem Anteil von 6,0 % am Grundkapital der Gesellschaft. Aufgrund von Umstrukturierungen bei den Anteilseignern wurden die Aktien zum 30. Juni 2017 erworben. Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB von der Bilanzposition „Ausgegebenes Kapital“ abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Nennwert der erworbenen Anteile wurde im Bilanzgewinn verrechnet.

## Genusrechtskapital

Das Genusrechtskapital betrifft mit einem Teilbetrag in Höhe von TEUR 12.889 (i. Vj. TEUR 12.889) die Einlagen von (ehemaligen) Gesellschaftern sowie mit einem Teilbetrag von TEUR 434 im Rahmen eines im Geschäftsjahr 2022 aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes. Die Gläubiger sind berechtigt zum Erhalt von Zahlungen aus einer festen Verzinsung des Kapitals sowie einer variablen gewinnabhängigen Vergütung. Das Genusrechtskapital erfüllt die Voraussetzungen des IDW HFA 1/1994 und wird in der Bilanz als Eigenkapital ausgewiesen. Das Genusrechtskapital ist mit einem Teilbetrag von TEUR 12.889 zum 31. Dezember 2025 sowie dem Teilbetrag von TEUR 434 frühestens zum 31. Dezember 2027 zur Rückzahlung fällig.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung ermittelt. Auf die Einbeziehung einer Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde wegen Geringfügigkeit verzichtet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck Richttafeln 2018 G verwendet. Bei der Bewertung wurden der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren in Höhe von 1,82 % sowie ein Rententrend von 2,40 % zugrunde gelegt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. wurden die Pensionsrückstellungen mit dem zehnjährigen Durchschnittszins von 1,82 % abgezinst und nicht mit dem siebenjährigen Durchschnittszinssatz von 1,74 %. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz von dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt TEUR 215 (Vorjahr: TEUR 991) und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	EUR
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	323.789,77
Beizulegender Wert der Vermögensgegenstände	358.521,00
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	681.662,00

## Sonstige Rückstellungen

Durch die sonstigen Rückstellungen wurde vor allem Vorsorge für Personal- und Garantieverpflichtungen, sowie für Verpflichtungen für die ausstehende Berechnung empfangener Lieferungen und Leistungen und Gutschriften bzw. Garantiezahlungen an Kunden sowie Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen getroffen. In den sonstigen Rückstellungen wurden keine weiteren Abzinsungen vorgenommen.

Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurden ein Rechnungszinssatz von 1,74 % und ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Die Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen gegen den Insolvenzfall erfolgt in Form einer Bürgschaft zur Absicherung von Wertguthaben im Blockmodell Altersteilzeit. Die Bürgschaftssumme beträgt TEUR 3.675 bei zum Stichtag bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 4.112. Das übrige zur Absicherung gegen den Insolvenzfall ausgelagerte Deckungsvermögen wurde in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 39 mit den Altersteilzeitverpflichtungen (i. Vj. TEUR 39) verrechnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	EUR
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	35.424,84
Beizulegender Wert der Vermögensgegenstände	39.371,40
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2.983.146,85
Verrechnete Aufwendungen	49.241,00
Verrechnete Erträge	49.241,00

Der Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Rechnungszinssatz von 1,74 %, ein Gehaltstrend von 3,0 % und die altersabhängige Fluktuation zugrunde gelegt.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		Restlaufzeiten					
			bis zu einem Jahr		von einem bis fünf Jahren		über fünf Jahren	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einlagen stiller Gesellschafter	0	3.000	0	3.000	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.377	168.350	16.027	22.223	160.318	135.971	19.031	10.156
Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	4.424	7.219	4.423	7.219	1	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.167	26.417	23.167	26.299	0	118	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.677	9.639	10.677	9.639	0	0	0	0
davon aus Steuern	(5.097)	(4.805)	(5.097)	(4.805)	(0)	(0)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(704)	(502)	(704)	(361)	(0)	(141)	(0)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>233.644</b>	<b>214.625</b>	<b>54.294</b>	<b>68.380</b>	<b>160.319</b>	<b>136.089</b>	<b>19.031</b>	<b>10.156</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit eingetragenen Grundschulden und Sicherungshypotheken von TEUR 88.500 (i. Vj. TEUR 88.500) besichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind an die Einhaltung von Bilanzkennzahlen (sog. Covenants) gebunden. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 2.000) enthalten.

Mit einem Bankenkonsortium wurde zum 30. September 2022 ein Darlehensvertrag zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung mit einem Volumen von EUR 130 Mio. geschlossen, der das Bestehenlassen bilateraler Darlehen in der Gruppe sowie die Neuaufnahme neuer bilateraler Darlehen im Umfang von bis zu EUR 50 Mio. gestattet. Das Konsortialdarlehen ist durch Schuldbeiträge der deutschen Gruppengesellschaften besichert. Die Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte wird von der Zustimmung einer Mehrheit der Konsortialbanken abhängig gemacht. Die Kreditnehmer haben sich zudem dazu verpflichtet, den Verschuldungsgrad der Gruppe unter einem Grenzwert zu halten.

Zum 23. August 2023 hat die HAW SE erstmalig ein ESG-linked Schuldscheindarlehen über ein Gesamtvolumen von EUR 75 Mio. bei Investoren platziert. Dabei wurden sowohl fixe als auch variable Tranchen mit Laufzeiten von 3, 5 und 7 Jahren gezeichnet. Die Verknüpfung der Finanzierungsbedingungen ist an die ESG-KPIs CO<sub>2</sub>-Emissionen und Arbeitsunfallhäufigkeit gebunden.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 829 (i. Vj. TEUR 605; die Vorjahreszahl wurde um TEUR 509 angepasst) enthalten.

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Inland	130.513	123.545
Ausland	383.196	371.493
Gesamterlöse	513.709	495.038

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Mobile Hydraulik	190.399	170.300
Industrie Hydraulik	217.291	242.491
Energie und Umwelt	40.049	39.458
Übrige Umsatzerlöse	65.970	42.789
Gesamterlöse	513.709	495.038

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 26.112 (i. Vj. TEUR 13.857) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Kursgewinnen in Höhe von TEUR 17.719 (i. Vj. TEUR 8.139). Es sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 4.582 (i. Vj. TEUR 1.294), Erträge aus Anlageabgängen von TEUR 289 (i. Vj. TEUR 247) sowie Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von TEUR 76 (i. Vj. TEUR 635) enthalten.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind keine nennenswerten außergewöhnlichen sowie periodenfremden Aufwendungen enthalten.

#### Sonstige Zinsen

Die Zinsen und ähnliche Erträge i.H. von TEUR 9.319 (Vj. TEUR 367; die Vorjahreszahl wurde um TEUR 23 angepasst) enthalten mehrheitlich Erträge aus Sicherungsgeschäften.

#### Steueraufwendungen

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 658 (i. Vj. Ertrag TEUR 220) sowie Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 102) ausgewiesen.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamt		Restlaufzeiten					
			bis zu einem Jahr		von einem bis fünf Jahren		über fünf Jahre	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	28.603	31.639	5.769	5.883	17.189	17.557	5.645	8.199
Leasingverträge	18.776	17.021	5.670	4.534	13.106	12.487	0	0
Wartungsverträge	2.952	3.297	2.546	2.441	406	856	0	0
Bestellobligo	33.729	34.746	28.654	27.647	5.070	8.098	5	0



	Gesamt		Restlaufzeiten					
			bis zu einem Jahr		von einem bis fünf Jahren		über fünf Jahre	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamt	84.061	87.703	42.639	40.505	35.771	38.998	5.650	8.199

**Miet-/Leasingverträge**

Die geschlossenen Verträge beinhalten das Leasing von Maschinen und technischen Anlagen, Betriebsvorrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Hard- und Software sowie Kfz- und Jobrad-Leasing.

Die Vorteile aus den betreffenden Leasingverträgen bestehen in der geringen Kapitalbindung bei gleichbleibender Nutzungsmöglichkeit. Ein weiterer Vorteil der Leasingverträge besteht in dem fehlenden Vermarktungsrisiko am Ende der Leasinglaufzeit. Risiken bestehen in den bestehenden Vertragsgestaltungen aus den tatsächlichen und potenziellen Abflüssen liquider Mittel über die Vertragslaufzeit.

Die Mietverträge haben eine Laufzeit bis 2032.

**Derivative Finanzinstrumente**

	Nominalwert 31.12.2023	Zeitwert 31.12.2023	Buchwert Rückstellungen 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR
Positiver Zeitwert			
Negativer Zeitwert	94.000	-1.804	-1.804
Zinsbezogene Geschäfte (Swaps und Caps)	94.000	-1.804	-1.804
Positiver Zeitwert	80.372	2.982	0
Negativer Zeitwert	4.833	-30	0
Währungsbezogene Geschäfte (Devisentermingeschäfte)	85.205	2.951	0
	179.205	1.147	-1.804

Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsswaps (zum Zinstausch von Variabel gegen Fix) eingesetzt. Weiterhin werden zur Sicherung der Währungsrisiken Devisentermingeschäfte (Forwards und Währungsswaps) eingesetzt, um Marktpreisrisiken von Grundgeschäften zu reduzieren. Die Absicherung dient dem Ziel, die Volatilität des Zinsaufwands, der Ergebnisse und des Zahlungsmiteingangs zu reduzieren.

Die abgeschlossenen Währungsderivate enden spätestens zum 17. Dezember 2026 und die Zinsderivate haben ein Laufzeitende bis spätestens 31. Januar 2033.

Die Bezugsbeträge sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden nominellen Referenzwerten der Grundgeschäfte. Der Zeitwert stellt eine zu Marktzinsen vorgenommene Berechnung über den Wert des betreffenden Finanzinstruments zum Bewertungsstichtag dar und leitet sich entweder vom Mid Market-Preis ab oder, wenn als Geld- bzw. Briefkurs ausgedrückt, vom indikativen Preis. Die Zeitwerte von Zins-swaps und Währungsderivaten werden durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit den für die Restlaufzeit berechneten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag ermittelt.

Die Bildung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.804 TEUR erfolgt nur für derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen keine geschlossene Position vorliegt. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäftes wurde durch das Risikomanagement überprüft und bestätigt. Die Finanzinstrumente wurden in Verbindung mit Grundgeschäften abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2023 ergeben sich negative Zeitwerte bei dem Portfolio der Zinsderivate von TEUR 1.804 und den währungsbezogenen Geschäften von TEUR 30.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 waren von der HAWE SE für das Jahr 2024 bei einem Plan-Jahres-Umsatzvolumen mit Tochtergesellschaften in USA und Kanada in Höhe von USD 37 Mio. insgesamt USD 16,2 Mio., in China von CNY 332 Mio. insgesamt CNY 289 Mio. sowie in Japan JPY 1.347 Mio. insgesamt JPY 889 Mio., als Bewertungseinheit über Devisentermingeschäfte längstens bis zum 27. Dezember 2024 abgesichert. Dies entspricht einer Abdeckung für USA und Kanada von 44%, Japan von 66% und für China von 87% für das gesamte Geschäftsjahr.

**Sonstige Angaben**

**Mitarbeiteranzahl**



Jahresdurchschnittlich waren in der HAWE Gruppe beschäftigt:

	2023	2022
Mitarbeiter im Produktionsbereich	1.039	1.053
Mitarbeiter im zentralen Bereich und Verwaltung	1.486	1.353
Summe Arbeitnehmer	2.525	2.406
Auszubildende	89	87
Summe Arbeitnehmer zzgl. Auszubildende	2.615	2.493

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus dem Bereich Produktion und den produktionsnahen Bereichen sowie den umsatzbezogenen Abteilungen. Weiterhin wurden die administrativen Bereiche, vor allem in China, USA und den deutschen Standorten gestärkt.

#### Geschäfte mit nahen Familienangehörigen und Personen in Schlüsselpositionen

In der HAWE Gruppe gibt es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und von Personen in Schlüsselpositionen zu nicht marktüblichen Bedingungen.

#### Gesamthonorar des Wirtschaftsprüfers

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2023 setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 TEUR
Abschlussprüferleistungen	299
Andere Bestätigungsleistungen	13
Sonstige Leistungen	6
Gesamt	317

#### Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss wird für den kleinsten und größten Kreis der einbezogenen Unternehmen von der HAWE Hydraulik SE in Aschheim/München erstellt. Die Offenlegung erfolgt im Unternehmensregister.

Folgende verbundene Unternehmen nehmen die Erleichterungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

- HAWE Holding GmbH, Aschheim/München
- HAWE Altstadt Holding GmbH, Aschheim/München
- HAWE Micro Fluid GmbH, Barbing
- Schienle Magnettechnik + Elektronik GmbH, Salem

#### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Karl Alexander Haeusgen, Dipl.-Oec., München, als Vorsitzender
- Dr. Alexa Haeusgen, Selbständige Beraterin, München
- Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser, Ordinaria, München



- Jurate Keblyte, Finanzvorstand, Haar
- Dr.-Ing. Ansgar Kriwet, Vorstand Region and Sales Europe, Ostfildern/Nellingen

Die Vergütung des Aufsichtsrats beträgt im Berichtsjahr TEUR 240 (i. Vj. TEUR 288).

## **Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

- Robert Schullan, Vertrieb, Personal, Unternehmensentwicklung, Kommunikation (CEO) Höchststadt a. d. Aisch, Sprecher (bis 31. Dezember 2023)
- Wolfgang Sochor, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik, Infrastruktur (COO), Stötten a. A., stellvertretender Sprecher, ab 01. Januar 2024 Personal & Organisationsmanagement (CEO), Vorstandsvorsitzender
- Axel Schwerdtfeger, Dipl.-Ing., Konstruktion, Entwicklung, Produktmanagement, Versuch (CTO), Bergkirchen
- Markus Unterstein, Management-Betriebswirt (VWA), Finanzen, Controlling, Risikomanagement, IT, Berichtswesen & Planung, Recht & Steuern (CFO), Gmund am Tegernsee (bis 31. Januar 2023)
- Sebastian Brand, Finanzen, Controlling, Risikomanagement, IT, Berichtswesen & Planung, Recht, Steuern & Compliance (CFO), Königsbrunn (ab 1. Juli 2023)
- Jiang Ye, Regional-Vorstand Asia-Pacific (CRO), Vertrieb weltweit (CSO ab 1. Juli 2023), Grünwald
- Christof Gilnhammer, Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik (COO), ab 01. Januar 2024

Die Vergütung des Vorstands beträgt im Berichtsjahr TEUR 2.162 (i. Vj. TEUR 3.415).

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2023 eingetreten sind, waren wie folgt zu verzeichnen:

### **Kapitalbeteiligung an der BTC Otomasyon + Hidrolik**

Am 31.01.2024 unterzeichnete HAWE eine Kapitalbeteiligung an der Firma BTC Otomasyon + Hidrolik. Vertraglich fixiert ist die vollständige Akquisition des Unternehmens zum 01.11.2024. Die Übernahme ist ein wichtiger Schritt in der Wachstumsstrategie von HAWE und bietet die Möglichkeit, die Aktivitäten im Zielmarkt Türkei weiter auszubauen und gleichzeitig die globale Präsenz zu stärken. Mit Firmensitz und lokaler Wertschöpfung in Istanbul sowie einem landesumfassenden Vertriebsnetz beschäftigt BTC aktuell rund 25 Mitarbeiter und erwirtschaftet mehr als 7 Millionen Euro Umsatz.

### **Gewinnverwendungsvorschlag / Gewinnverwendungsbeschluss**

Die Geschäftsführung des Mutterunternehmens schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens des Geschäftsjahres 2023 eine Dividende in Höhe von TEUR 6.000 auszuschütten.

### **Kapitalflussrechnung**

#### **Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des HAWE-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit im Laufe des Berichtsjahres veränderte.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und diskontierten Wechseln zusammen. Im Vorjahr setzte sich der Finanzmittelfonds aus den gleichen Bilanzposten zusammen.

Die von ausländischen Konzerngesellschaften berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Abweichend davon werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Stichtagskurs angesetzt. Die daraus resultierenden Wechselkursänderungen in den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden in den wechselkursbedingten Änderungen der Finanzmittelfonds dargestellt.

#### **Eigenkapitalveränderungsrechnung**

##### **Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung**

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie der Minderheitsgesellschafter ist im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzierungsstichtag TEUR 239.161 (i. Vj. TEUR 231.810). Die wesentlichen Veränderungen im Konzerneigenkapital sind beeinflusst vom Jahresergebnis 2023 in Höhe von TEUR 18.750 (i. Vj. TEUR 18.631) sowie der Auszahlung von Dividenden an die Aktionäre der HAWE Hydraulik SE in Höhe von TEUR 5.000 (i. Vj. TEUR 6.000).



---

Das Eigenkapital der Minderheitengesellschafter im Konzern beträgt TEUR 3.972 (i. Vj. TEUR 5.708) und wird durch das Jahresergebnis, den Ausschüttungen an die Gesellschafter und Differenzen aus der Währungsumrechnung beeinflusst.

Aschheim / München, den 28. Mai 2024

**HAWE Hydraulik SE**

*Der Vorstand*

*Wolfgang Sochor*

*Axel Schwerdtfeger*

*Sebastian Brand*

*Jiang Ye*

*Christoph Gilhammer*

## Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsjahr 2023

Der Lagebericht für die HAWE Unternehmensgruppe (im Folgenden HAWE Gruppe oder Unternehmensgruppe) und die HAWE Hydraulik SE (im Folgenden HAWE SE) wird zusammengefasst. Beide Abschlüsse wurden nach dem HGB erstellt.

Insofern in den Ausführungen des zusammengefassten Lageberichtes nicht explizit auf die HAWE Gruppe oder die HAWE SE eingegangen wird, so sind die Aussagen sowohl für die HAWE Gruppe als auch für die HAWE SE zutreffend.

### **Inhaltsverzeichnis**

#### **Inhalt**

#### I. Übersicht über die Unternehmensgruppe

1. Geschäftsmodell
2. Organisation
3. Standorte
4. Steuerungssysteme
5. Forschung und Entwicklung

#### II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
2. Analyse des Geschäftsverlaufs

#### III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### IV. Prognosebericht

#### V. Chancen- und Risikobericht

1. Risiko- und Compliancemanagement



2. Wesentliche Risiken und Chancen der Unternehmensgruppe

3. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage der Unternehmensgruppe

## I. Übersicht über die Unternehmensgruppe

### 1. Geschäftsmodell

Die Firma HAWE wurde 1949 in München gegründet - im Berichtsjahr arbeiten in der HAWE Gruppe weltweit durchschnittlich 2.753 Mitarbeiter an innovativen Hydrauliklösungen. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Hydraulikkomponenten und -systemen.

Hydraulikmärkte sind ein Teil des verarbeitenden Gewerbes. Das verarbeitende Gewerbe hat einen Anteil von ca. 20% am Bruttoinlandsprodukt in Deutschland, dem Heimatmarkt der Unternehmensgruppe.

Mit effizienten und kompakten Antriebs- und Steuerungslösungen wird die Leistungsdichte der Hydraulik in einer Vielzahl technischer Herausforderungen realisiert. Diese Technologie ist dank elektronischer Ansteuerung, modernen Schnittstellen und Offenheit universell einsetzbar. Getreu dem Motto Solutions for a world under pressure leisten wir damit in unzähligen Branchen einen Beitrag zu nachhaltigem Wirtschaften und energieeffizienten Maschinen.

Hydraulik spielt auch auf absehbare Zeit eine zentrale Rolle in der Kinematik von Maschinen und Anlagen, wenn Präzision oder eine hohe Kraftdichte gefordert sind. Darüber hinaus liefert Hydraulik einen Mehrwert auf dem Weg zur Energiewende und bei der Automatisierung von Prozessen und Bewegungsabläufen.

Weltweit ist die HAWE Gruppe für unsere Kunden entweder direkt (durch eine Tochtergesellschaft oder eigenen Vertrieb), oder indirekt (durch einen Vertriebspartner) in den drei Regionen (EMEA, APAC sowie Nord- und Südamerika) in über 40 Länder präsent.

Die strategischen Marktsegmente, auf welchen die Unternehmensgruppe agiert, wurden in 2023 neu zusammengestellt, um ein besseres Bild über die Applikationsfelder und Schlüsselmärkte zu erhalten. Diese umfassen:

- Effiziente Produktion: Werkzeugmaschinen, Aggregate- und Blockbau, Anlagenbau, Materialprüfung, Kunststoffmaschinen, Schmiertechnik
- Infrastruktur: Bau- und Baustoffmaschinen, Kommunaltechnik, Bergbaumaschinen inkl. Maschinen zur Förderung von Öl und Gas
- Transport & Logistik: Flurförderfahrzeuge und Lagergeräte, Maschinen zur Personenbeförderung
- Energie: Windenergie, Wasserkraft, Hochspannung, Solarenergie
- Medizintechnik
- Ernährung & Natur: Landtechnik & Forsttechnik

Für den Erfolg unserer Kunden liefern wir weltweit Hydrauliklösungen in diesen Anwendungsfeldern und legen damit die Basis für ein langfristiges und profitables Wachstum. Die Produktion ist für die Unternehmensgruppe von strategischer Bedeutung, da sie die Grundlage für eine hohe Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit bildet. Unsere Produktionstechnologien und -prozesse konzentrieren sich auf HAWE-spezifische Kernkompetenzen sowie auf die Sicherstellung einer hohen Lieferperformance. Der Volatilität des Marktes begegnen wir mit adaptiven und effizienten Prozessen. Zudem versuchen wir mit gezielten und nachhaltigen Make or Buy -Entscheidungen ein Höchstmaß an Flexibilität zu erreichen. Neben der Voraussetzung der Lean-Gestaltungsprinzipien sind Digitalisierung und Automatisierung im Zusammenspiel die wichtigsten Effizienz-Treiber für die Zukunft. Die Unternehmensgruppe setzt in ihrem Geschäftsmodell auf eine kontinuierliche Forschung und Entwicklung, um innovative hydraulische Lösungen auf den Markt zu bringen, welche die Bedürfnisse der Kunden weltweit erfüllen. Moderne Technologien werden integriert, um die Leistungsfähigkeit und Effizienz von hydraulischen Systemen kontinuierlich zu verbessern. Durch die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern strebt die Unternehmensgruppe danach, branchenführende Lösungen zu entwickeln, die nicht nur die aktuellen Anforderungen erfüllen, sondern auch die zukünftigen Herausforderungen an Hydraulikanwendungen zu antizipieren.

### 2. Organisation

Wir erhalten und fördern unseren Charakter als mittelständisches, bayerisches Familienunternehmen. Bei unserer täglichen Arbeit lassen wir uns von fünf Kernprinzipien leiten:

- Die Qualität unserer Produkte bildet sowohl die Basis für langjährige Kundenbeziehungen als auch für unseren wirtschaftlichen Erfolg.
- Enge Kooperation bei Entwicklung, Logistik und Service bildet die Basis für langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten
- Wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter, deren Gesundheit und Sicherheit.
- Wir respektieren kulturelle Unterschiede und fördern eine wertorientierte Führung.
- Wir übernehmen Verantwortung für unsere Umwelt.

HAWE SE war im Geschäftsjahr funktional in folgende Vorstandsbereiche (Ressorts) gegliedert:



- Robert Schullan (CEO) - Vertrieb, Personal, Unternehmensentwicklung und Kommunikation, ab 01. Juli 2023 (CEO) Personal, Unternehmensentwicklung und Kommunikation,
- Wolfgang Sochor (COO) - Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik und Infrastruktur, ab 01. Januar 2024 (CEO) Personal & Organisationsmanagement,
- Axel Schwerdtfeger (CTO) - Konstruktion, Entwicklung, Produktmanagement und Versuch,
- Jiang Ye (CRO) Regionalvorstand Asia-Pacific, ab 01. Juli 2023 (CRO) Sales HAWE Group,
- Sebastian Brand (CFO) - Accounting, Controlling, Risikomanagement, Treasury, Legal, Tax, IT im Geschäftsbereich Business Administration (BA), ab 01. Juli 2023
- Christoph Gilnhammer (COO), Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Logistik, ab 01. Januar 2024

Die Gesellschaft wird durch je zwei Vorstände gemeinschaftlich oder durch einen Vorstand gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

### 3. Standorte

Die HAWE Hydraulik SE in Aschheim / München ist die zentrale Gesellschaft der Unternehmensgruppe und die Muttergesellschaft des Konzerns. Wesentliche Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland: Kaufbeuren, Freising, Sachsenkam, Salem am Bodensee und Barbing. Weitere bedeutende Produktionsstandorte bestehen in China, USA, Dänemark sowie in Indien.

### 4. Steuerungssysteme

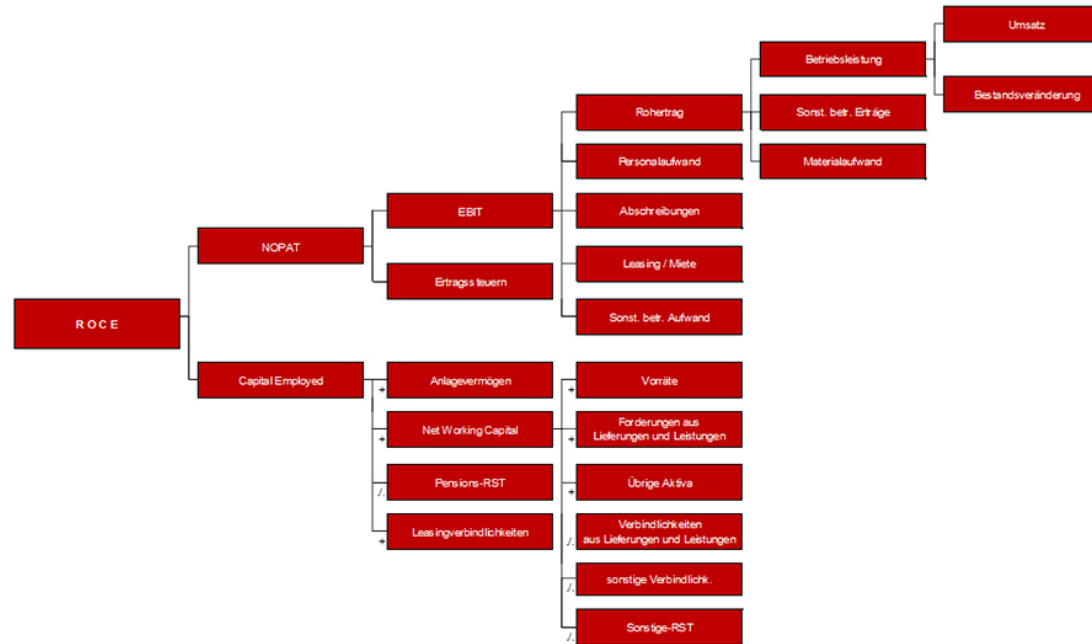
Das Kennzahlensystem der Unternehmensgruppe ist nach Kernprozessen und klassischen Profitabilitäts- und Liquiditäts-Kennzahlen gegliedert. Zentrale Größe im Kernprozess Market Relationship Management ist die Umsatz-Zielsetzung des Vertriebs. Grundsätzlich werden Umsätze in einem iterativen Prozess mit statistisch analytischen Vorgaben, ergänzt um das Wissen über die Marktgegebenheiten der einzelnen Vertriebsmitarbeiter, erarbeitet. Diese werden vom Geschäftsbereich Business Administration bewertet, gegebenenfalls für die Unternehmensplanung angepasst und vom Controlling in die Businessplanung mit einbezogen.

Die im Jahr 2021 eingeführten Top-Down-Zielvorgaben wurden auch im Geschäftsjahr wieder zu Beginn des Planungsprozesses ermittelt. Es wurde eine Zielvorgabe für den Vertrieb und ausgewählte KPIs im Bereich der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz für die Gruppe und die Gesellschaften verabschiedet, mit anschließender Middle-Up Validierung auf Region- und Gesellschaftsebene.

Die TOP-Management Ebene konzentriert sich bei den Kennzahlen insbesondere auf Profitabilität und Liquidität. Alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe werden neben dem Umsatz auch mit EBITDA, EBIT und Return on Capital Employed (ROCE) gesteuert und einer regelmäßigen Überwachung unterzogen.

Darüber hinaus wird die HAWE Gruppe nach der Liquidität gesteuert.

Der ROCE ermittelt sich wie folgt:



## 5. Forschung und Entwicklung

In zielgruppenorientierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten erarbeiten wir neue Lösungen für innovative Produkte als Antwort auf die Anforderungen von Morgen. Über die eigenen Entwicklungskapazitäten hinaus arbeiten wir aktiv mit Forschungseinrichtungen zusammen und nutzen Kooperationen mit Partnern. Innovation verstehen wir als die Umsetzung wertvoller neuer Ideen zur Lösung von Problemstellungen in stabile, prozesssichere Produkte.

Im Berichtsjahr 2023 stellte die Unternehmensgruppe wichtige Produktneuheiten vor. Es erfolgte die Markteinführung des SMBA (Pressensystem), MICK (Proportionalwegeschieber), LYCOS (Hubsäule) und ROVO3 (Roboterplattform). Außerdem erfolgte die Baukastenerweiterung CWX (Wegeschieberverband).

Analog zur Konzernstrategie, blieben - wie auch im Vorjahr - die Sicherheit, Energie-Effizienz, CO<sub>2</sub> - Reduktion und Nachhaltigkeit der Produkte ein hohes Ziel - sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion.

Mit den Zulieferern wurde der Dialog zum Thema Nachhaltigkeit weitergeführt. Auch bei den Kundensegmenten setzt HAWE weiterhin verstärkt auf Projekte mit Ausrichtung auf ökologische Nachhaltigkeit.

Dies wird besonders bei den Anwendungen der Energiegewinnung deutlich. Hier kann die HAWE Gruppe stabile Umsätze ausweisen. Insgesamt erzielt die HAWE Gruppe, analog zum Vorjahr, knapp 8 % der Umsätze im Bereich Energiegewinnung.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung betrug im Geschäftsjahr 2023 ca. EUR 21,0 Mio. bzw. 4,1% (Vorjahr 3,8%) des konsolidierten Gruppenumsatzes.

Für Forschungsprojekte aus dem Geschäftsjahr 2023 sind Forschungszulagen beantragt.

## II. Wirtschaftsbericht

Die Unternehmensgruppe hat sich 2023 in einem herausfordernden Umfeld bewegt.

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen



Das überwiegende Umsatzexposure der Unternehmensgruppe in der Mobilhydraulik und in der Industriehydraulik hängt stark von konjunkturellen Entwicklungen ab. Für die Unternehmensgruppe ist das Wirtschaftswachstum der belieferten Länder, die Immobilienwirtschaft, das verarbeitenden Gewerbe, der Maschinenbau und die Hydraulikmärkte in diesen Ländern bedeutend.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2023 mit 3,1% Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (im Folgenden: BIP) verhalten und lag erwartungsgemäß unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre von 3,8% p.a.; erfreulich ist jedoch, dass die Erwartung aus dem Vorjahr mit nur 2,8% Wachstum in 2023 um 0,3 Prozentpunkte übertroffen wurde.

Das BIP in den USA ist im vergangenen Jahr zwar angefeuert durch außerordentlich starke Fiskalimpulse noch um 2,5% gewachsen - in China nach Angaben der Regierung sogar um 5,2 Prozent - das Wachstum der Eurozone hat jedoch in 2023 mit nur 0,5% enttäuscht; erwartet waren dort 0,8%. Ein weiterer signifikanter globaler Wachstumstreiber - neben China - war Indien.

Die Zinserhöhungen der EZB haben die Konjunktur in der Eurozone wie erwartet stark abgekühlt und bremsen aufgrund der nach wie vor im Verhältnis zum Potenzialwachstum und zur aktuellen Inflation hohen Zinsen die Wirtschaft immer noch stark ab. Auch die US-Konjunktur wird weiterhin von den hohen Zinsen gebremst; wenn auch weniger stark als in der Eurozone und weniger stark als erwartet. Dies liegt an dem überraschend hohen Haushaltsdefizit der USA in Höhe von 8,4% des BIP. Dies hat zu einer sehr starken Neuverschuldung der Regierung der USA in 2023 in nur einem Kalenderjahr geführt. Diese starke Neuverschuldung der US-Regierung konnte jedoch bisher ein Abgleiten der USA in eine Rezession im Jahr 2023 verhindern. In der Eurozone liegt das Haushaltsdefizit in 2023 nur bei 3,3%; im sparsamen Deutschland sogar nur bei 2% des BIP. Daher konnten die Zinserhöhungen der EZB in einem erheblich stärkeren Ausmaß die Konjunktur der Eurozone abkühlen als die FED in den USA. Zu den besonders zinsempfindlichen Sektoren gehört die Immobilienwirtschaft, welche sich in 2023 in Europa und den USA bereits in einer schweren Krise - mit drastischen Wertenbrüchen - und starken Einbrüchen bei Finanzierungen und beim Neubau befindet. Die vorausschauenden Indikatoren waren hier bereits 2022 tief im roten Bereich. Der kurze Anstieg der Bauinvestitionen im ersten Quartal 2023 hat sich wie erwartet als ein Artefakt herausgestellt, der aus sehr günstigen Wetterbedingungen resultierte, da die durchschnittliche Temperatur in Q1 etwa 2 1/2 Grad über dem historischen Durchschnitt lag. Die Bauinvestitionen blieben in 2023 stark rückläufig, weil die Banken ihre Bestandsrisiken in den Kreditbüchern verarbeiten und daher bei Neuinvestitionen sehr zurückhaltend agierten. Wie erwartet hat sich in 2023 auch die Kreditvergabe an Unternehmen in Deutschland beträchtlich verlangsamt. Dies ist auf die gedämpfte Nachfrage als auch auf die strengeren Kreditstandards der Banken zurückzuführen.

Die US-Wirtschaft hat sich in 2023 jedoch bemerkenswert widerstandsfähig gegenüber dem aggressivsten Straffungszyklus der FED seit Jahrzehnten erwiesen. Die in den USA erwartete Rezession mit einer Verbreiterung der Wachstumsverlangsamung ist aufgrund einer exorbitanten Neuverschuldung von über 8% des BIP durch die Regierung in 2023 verhindert worden; mehr als eine Abkühlung der Konjunktur konnte die Zentralbank bei diesem fiskalischen Gegenwind in 2023 nicht erreichen.

Der Rückgang des internationalen Handels in 2023 um 1,2% trifft insbesondere die deutsche Industrie hart. Diese litt unter der schwächeren Entwicklung wichtiger Exportmärkte und dem Anstieg geopolitischer Risiken. Das BIP in Deutschland ist mit -0,5% in 2023 stärker als erwartet geschrumpft und bildet das Schlusslicht innerhalb der Eurozone. Die Stimmung hat sich in der deutschen Wirtschaft - vor dem Hintergrund der geldpolitischen Straffung durch die EZB innerhalb der Eurozone am meisten eingetrübt, insbesondere bei den Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe. Noch deutlicher als im verarbeitenden Gewerbe fiel die Stimmungseintrübung im Maschinenbau 2023 aus. Deutschland als exportintensive Volkswirtschaft leidet als ausgeprägter Industriestandort stärker unter den Zinserhöhungen als andere europäische Flächenstaaten. Die Einschätzung des IWF aus dem Vorjahr, dass die deutsche - vom Export abhängige - Wirtschaft schrumpfen wird, ist eingetreten.

In 2023 ist die reale, kalenderbereinigte Produktion im verarbeitenden Gewerbe in Deutschland laut dem Statistischen Bundesamt um 1,5 Prozent gesunken. Deutlich besser entwickelt hat sich allerdings die Bruttowertschöpfung. Sie misst den nach Abzug der Vorleistungen durch das verarbeitende Gewerbe geschaffenen Mehrwert. Die Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Industrieproduktion und der industriellen Wertschöpfung ist auf einen strukturellen Wandel zurückzuführen. Sie beruht unter anderem auf eine sinkende Vorleistungsquote: Hatten deutsche Unternehmen vor allem in den 1990er Jahren im Zuge der Globalisierung immer mehr Vorleistungen für einheimische Produktionen aus dem Ausland bezogen, ist diese Quote spätestens seit Anfang 2010 wieder rückläufig.

In China erholte sich die Industrieproduktion nur mäßig, die Bauinvestitionen schrumpften im ersten Quartal 2023 sogar. Die chinesische Maschinenproduktion lag im ersten Quartal preisbereinigt nur um 3 Prozent über dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Das Wachstum von Industrie und Investitionswachstum hat sich in 2023 gegenüber historischen Wachstumsraten merklich verlangsamt. Der Immobilienmarkt in 2023 war schwach und die Preise sanken.

Die Wirtschaft in China sollte gemäß IWF-Prognose in 2023 um 5,2 Prozent zulegen; genau diesen Wert hat der im März 2023 zum chinesischen Ministerpräsidenten ernannt Li Qiang bereits am 16.01.2024 in Davos als Punktlandung verkündet, nachdem die chinesische Führung ab Sommer 2023 mit zahlreichen Maßnahmen konjunkturstützend eingriff, um das Wachstumsziel zu erreichen. Insbesondere im Immobiliensegment rumorte es in 2023 jedoch weiterhin - insbesondere durch Wertminderungen - und die Probleme bei Evergrande u.a. erscheinen nach wie vor - auch noch in 2024 - ungelöst.

Die Inflation in den USA und der Eurozone ist zwar in 2023 stärker als erwartet zurückgegangen, jedoch sind sowohl die FED als auch die EZB in 2023 noch der Ansicht, dass "die Arbeit in der Geldpolitik noch nicht getan ist" und insbesondere aus der Lohnentwicklung noch ein nicht zu unterschätzender Inflationsdruck ausgeht. Die Zentralbanken sind der Ansicht, dass das Erreichen des Inflationsziels von 2% auf den letzten Metern aufgrund des verfestigten Lohnwachstums besonders schwer werden. Der IWF forderte die Zentralbanken sogar explizit auf, die Zinssätze nicht zu früh zu lockern. Seitens der europäischen und der amerikanischen Zentralbank gab es in 2023 keine Anzeichen, dass diese zu schnellen Zinssenkungen bereit wären und es gab bis zum Jahresende auch keine Umkehr der restriktiven Notenbankpolitik. In den Industrieländern ist die Teuerungsrate stark rückläufig und es waren 2023 nur noch 4,6%. Damit lagen die Inflationsraten jedoch in 2023 noch weit über den Inflationszielen der meisten westlichen Zentralbanken.

Dass die Prognose des IWF von 2,8% globales Wirtschaftswachstum für 2023 geringfügig übertroffen wurde, liegt ausschließlich an den gemeldeten Wachstumsraten der beiden Länder China und Indien, während viele Industrieländer schlechter als prognostiziert abgeschnitten haben.

In den USA lief es für den dort ansässigen Maschinenbau in einem deutlich besseren gesamtwirtschaftlichen Umfeld im Jahr 2023 jedoch weniger gut. Die Maschinenumsätze schrumpften im vergangenen Jahr nach Angaben des VDMA preisbereinigt um 4 Prozent und damit um 1 Prozentpunkt stärker als erwartet. Beim Maschinenbau konnte im Jahr 2023 in der Eurozone und in Deutschland ein Umsatzrückgang vermieden werden; im Durchschnitt stiegen die Umsätze nach Prognosen des VDMA preisbereinigt sogar noch um knapp 1 Prozent. China hat mit nur 2% Umsatzwachstum im Maschinenbau enttäuscht.

Die globale Auftragsbilanz 2023 im Maschinenbau fällt mit einem realen Rückgang von 12 Prozent noch unerfreulicher aus, ohne dass eine Trendwende ersichtlich ist. Der Chefvolkswirt des VDMA führt aus, dass es in den großen Absatzmärkten Europa, den USA, China an Vertrauen in einen dauerhaften globalen Konjunkturaufschwung fehlte, den gerade die Investitionsgüterindustrie benötigt hätte.

Wie die meisten Branchen des Maschinenbaus und besonders die Mobilanwendungen, verzeichnete die Hydraulik starke Rückgänge im Auftragseingang für das Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 (real -19%).

Zu berücksichtigen ist hier allerdings auch das hohe Niveau der Auftragseingänge, insbesondere während des 1. Halbjahres 2022 („Basiseffekte“). Der Umsatz der Hydraulik für das Jahr 2023 ging real um -6% zurück. Dieser im Vergleich zum Auftragseingang geringere Rückgang ist auf den Abbau noch bestehender Auftragsbestände zurückzuführen.

Die für die Unternehmensgruppe relevanten Devisenmärkte zeichneten sich 2023 durch eine hohe Volatilität aus. Insbesondere JPY und CNY waren überdurchschnittlich volatil und haben stark gegenüber dem EUR abgewertet. Durch eine wirksame Absicherung des Währungsexposures konnten in 2023 Währungsverluste vermieden werden.

Dem herausfordernden - stark steigenden - Zinsumfeld in Europa und den USA konnte durch eine wirksame Zinsabsicherung begegnet werden, welches das Zinsergebnis um 8 Mio. € verbessert hat.

Energie- und Rohstoffpreise, sowie die Entwicklung der Metallpreise, Stahl und Öl hatten in 2023 einen negativen Effekt auf das Ergebnis der Unternehmensgruppe; dieser war jedoch von untergeordneter Bedeutung, da die Verkaufspreise gegenüber Endkunden entsprechend den Anstiegen dieser Rohstoffe angepasst werden konnten.

## 2. Analyse des Geschäftsverlaufs

Die für 2023 identifizierten Abwärtsrisiken haben sich realisiert und die Hydraulikmärkte verzeichneten im Geschäftsjahr einen entsprechenden Rückgang.

In der Unternehmensgruppe konnte die prognostizierte Steigerung des Umsatzvolumens im zweistelligen Prozentbereich, in den für HAWE spezifischen Geschäftsfelder im Geschäftsjahr 2023 nicht erreicht werden. Der Auftragseingang lag mit 11,6% und der Umsatz mit 7,1% unter den Planerwartungen. Insbesondere konnten die Planerwartungen in den Bereichen Industrie- und Mobilhydraulik nicht erfüllt werden, dennoch konnte in den Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 4,2% erzielt werden. Insgesamt erzielt die Unternehmensgruppe 79,5% der Umsätze im Bereich der Industrie- und Mobilhydraulik (Vorjahr: 78,3%).

Auch die HAWE SE konnte die im einstelligen Prozentbereich prognostizierte Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr nicht realisieren. Der Auftragseingang lag mit 8,2% und der Umsatz mit 5,5% unter den Planerwartungen. Gegenüber dem Vorjahr liegt der Umsatz, über alle gesellschaftsspezifischen Geschäftsfelder mit einer leichten Reduzierung auf dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden in der HAWE Gruppe Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen von 34,8 Mio. EUR getätigt, der Anteil der HAWE SE betrug 20,2 Mio. EUR. In der HAWE Gruppe beträgt die Investitionsquote zum Umsatz 6,8% und lag somit auf dem Vorjahresniveau, wohingegen in der HAWE SE mit 6,5% eine geringere Investitionsquote im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war.

Das operative Ergebnis (EBIT) beendete die HAWE Gruppe im Vergleich zur Betriebsleistung mit 6,6 % (Vorjahr 8,2 %) und die HAWE SE mit 3,8 % (Vorjahr 7,0 %). Sowohl für die HAWE Gruppe als auch für die HAWE SE war im Vorjahr ein geringeres operatives Ergebnis im einstelligen Prozentbereich prognostiziert.

Die Eigenkapitalquote hat sich in der HAWE Gruppe und der HAWE SE weiterhin positiv entwickelt, wohingegen der ROCE unter der Planerwartung und unter dem Vorjahr abschließt.

## III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HAWE Gruppe

#### Ertragslage der HAWE Gruppe

HAWE Gruppe: Gewinn- und Verlustrechnung	2023	2022
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	513.709	495.038
Bestandsveränderungen	-10.200	5.862
Betriebsleistung	503.509	500.900
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.697	1.590
Sonstige betriebliche Erträge	26.112	13.857
Gesamtleistung	531.319	516.347
Materialaufwendungen	-189.120	-183.067
Personalaufwand	-199.615	-193.809
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-86.296	-76.101
EBITDA	56.288	63.370



<b>HAWE Gruppe: Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Abschreibungen	-23.170	-22.428
Erträge aus Beteiligungen	478	277
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.319	367
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.273	-4.394
Vergütungen des Genussrechtskapitals	-849	-719
Ergebnis vor Steuern	33.792	36.473
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.233	-13.794
Ergebnis nach Steuern	21.559	22.679
Sonstige Steuern	-1.865	-2.202
HAWE Gruppe: Jahresergebnis	19.694	20.477

Die Auftragslage der Unternehmensgruppe lag im Gesamtjahr in den wichtigsten Märkten mit 8,0 % unter dem Vorjahr sowie mit 11,6 % unter den Planerwartungen.

Der Finanzumsatz betrug 513.709 TEUR und verzeichnet im Vorjahresvergleich eine Steigerung von 3,8 %, liegt jedoch unter der prognostizierten Umsatzsteigerung im zweistelligen Prozentbereich. Die Region APAC zeigt eine deutliche Planunterschreitung in allen Geschäftsbereichen, die Region Americas liegt nach einem starken ersten Halbjahr bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung insgesamt ebenfalls unter dem Planwert. In der Region APAC konnte der Umsatzrückgang in den Märkten China und Singapur nur zu einem geringen Teil durch die übrigen Märkte kompensiert werden.

Die Betriebsleistung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %, lag mit 8,3 % jedoch deutlich unter dem Planwert, bedingt durch den Abbau des im Vorjahr erhöhten Lagerbestandes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich vor allem in der Region EMEA gegenüber dem Vorjahr aufgrund von aperiodischen Effekten.

Die höhere Materialaufwandsquote (Materialaufwand / Betriebsleistung) von 37,6 % (Vorjahr 36,5%) ist begründet in der gestiegenen Betriebsleistung und den darin enthaltenen Effekten aus dem Lagerbestandsabbau. Die Materialaufwandsquote des Geschäftsjahres ist gleichlautend zur geplanten Quote. Die Personalaufwendungen lagen in der Unternehmensgruppe deutlich unterhalb des Planwertes, insbesondere aufgrund von Währungseffekten sowie verzögerten Einstellungen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Personalaufwendungen tarifbedingt um 3,0 %.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit höheren administrativen Kosten in der Region EMEA, kompensiert von geringeren Vertriebskosten vor allem in APAC sowie beeinflusst von Währungseffekten insgesamt nur leicht über den Planerwartungen.

Das operative Ergebnis (EBITDA) liegt mit 11,2% unter dem Vorjahr und mit 13,9 % unter den Planerwartungen, mehrheitlich bedingt durch die geringere Betriebsleistung. Das EBIT lag aus den gleichen Gründen ebenfalls unter Vorjahresniveau und unter dem Planziel.

Der ROCE sank, bedingt durch das geringere operative Ergebnis, im Vergleich zum Vorjahr (7,2 %) um 1,6 %-Punkte auf 5,6 %.

#### **Americas**

Die Region Amerika konnte im Jahr 2023 die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr mit 13,2 % deutlich steigern, lag jedoch unter den Planerwartungen durch die konjunkturelle Entwicklung im zweiten Halbjahr. Zum Jahresende war die die Auftragslage weiterhin stabil.

Im EBIT lag die Region über dem Vorjahr sowie über den Planwerten.

#### **APAC**

Die Region Asia-Pacific lag leicht unter dem Umsatz des Jahres 2022 und damit deutlich unter den Planerwartungen, vor allem in den Märkten China und Japan. Insgesamt schloss die Region mit einem Umsatzrückgang von 5,4% gegenüber dem Vorjahr ab.

Im EBIT lag die Region entsprechend ebenfalls unter dem Vorjahr sowie unter dem Planwert.

#### **EMEA**

In der Region EMEA wurde mit insgesamt 3,9% in fast allen Gesellschaften eine organische Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr jedoch unter Planerwartung erzielt, der Bereich Windenergie blieb auch gegenüber Vorjahr hinter den Erwartungen zurück.

Die Region EMEA schloss das Jahr mit einer Verringerung des EBIT gegenüber dem Vorjahr und dem Planwert ab, mehrheitlich bedingt durch nicht-operative Effekte.

Nachstehend die Umsatzverteilung der HAWE Gruppe nach Vertriebsregionen und Produkten:

		Vertriebsregionen					
		EMEA		APAC		North America	
	2023		2022		2023		2022
	57%		56%		25%		16%
					28%		18%
		Produkte					
		Pumpen		Ventile		Systeme	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2022
	8%	7%	51%	53%	27%	27%	12%
							14%

#### Investitionsanalyse und Kapitalstruktur

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	217.636	207.964
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40.134	39.383
II. Sachanlagen	175.790	167.328
III. Finanzanlagen	1.711	1.253
B. Umlaufvermögen	314.668	299.618
I. Vorräte	139.669	146.407
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	78.932	89.933
III. Wertpapiere	3	7
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben	96.064	63.271
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.786	3.225
D. Aktive latente Steuern	3.033	3.455
Bilanzsumme Aktiva	538.123	514.262
Passiva	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	239.161	231.810
I. Gezeichnetes Kapital	9.627	9.627
II. Kapitalrücklage	1.325	1.325
III. Genusssrechtskapital	13.323	13.308
IV. Gewinnrücklagen	23.011	23.011

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3.881	797
VI. Konzernbilanzgewinn	191.783	178.034
VII. Nicht beherrschende Anteile	3.972	5.708
B. Rückstellungen	63.292	65.905
C. Verbindlichkeiten	233.646	214.625
D. Rechnungsabgrenzungsposten	260	89
E. Passive latente Steuern	1.764	1.833
Bilanzsumme Passiva	538.123	514.262

In der Unternehmensgruppe entwickelten sich die Investitionen wie nachfolgend dargestellt:

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>EUR</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	34.809	32.914
Finanzanlagen	5	278
Investitionen gesamt	34.815	33.192
Investitionsquote (Investitionen zum Umsatz)	6,8%	6,7%

Die Zugänge in den immateriellen Vermögensgegenständen im Geschäftsjahr resultieren durch die Investitionen in IT-Systeme sowie Anteilerwerbe.

Im Bereich der Sachanlagen waren die Zugänge mehrheitlich in den Technischen Anlagen und Maschinen, bedingt durch einen verzögerten Fertigstellungsgrad einiger Großprojekte waren hohe Zugänge im Bereich Anlagen im Bau. Für Maschinen und technische Anlagen wurden Neuabschlüsse nicht mehr im Leasingbereich getätigt.

Die flüssigen Mittel der Gruppe erhöhten sich um TEUR 32.793 auf TEUR 96.064 und erhöhten damit die Bilanzsumme in der HAWE-Gruppe um TEUR 23.861 auf TEUR 538.123.

Das Working Capital der HAWE Gruppe entwickelte sich wie nachstehend aufgeführt:

Das Working Capital verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 196.916 um TEUR 14.662 auf TEUR 182.255, im Wesentlichen durch die stichtagsbezogene Reduzierung der Forderungen sowie einen gruppenweiten Abbau der Vorräte.

	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>2023 - 2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Vorräte	139.669	146.407	-6.738
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.176	84.144	-13.969
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-27.591	-33.635	6.045
Working Capital	182.255	196.916	-14.662

#### **Eigenkapitalquoten**



	31.12.2023	31.12.2022
Bilanzielle Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	44,4%	45,1%
Wirtschaftliche Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	44,8%	46,0%

<sup>1</sup> Eigenkapital / Gesamtkapital = Bilanzielles Eigenkapital

<sup>2</sup> Eigenkapital + Eigenkapitalähnliche Finanzinstrumente / Gesamtkapital = Wirtschaftliches Eigenkapital in der Bilanz

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gruppe verringerte sich von 45,1 % auf 44,4%. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 46,0% auf 44,8 %.

#### Liquiditätsanalyse / Kapitalflussrechnung der HAWE Gruppe

HAWE Gruppe	2023	2022
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	47.277	30.483
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.812	-41.139
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.604	20.147
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	31.069	9.491
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	31.069	9.491
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.724	-1.145
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	63.271	54.925
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96.063	63.271
Liquide Mittel	96.064	63.271
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96.064	63.271

Im Geschäftsjahr 2023 waren in der HAWE-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr hohe Zuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit durch die Veränderung von Vorräten und Forderungen zu verzeichnen. Die Reduzierung des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit ist beeinflusst durch den Unternehmenserwerb der Fritz Schur Gruppe in 2022. Der geringere Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ist beeinflusst durch die Rückführung von Darlehen.

Die Finanzmittel der HAWE Gruppe erhöhten sich von TEUR 63.271 zu Jahresbeginn um TEUR 32.793 auf TEUR 96.064 am Jahresende.

#### 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HAWE SE

##### Ertragslage der HAWE SE

HAWE SE: Gewinn- und Verlustrechnung	2023	2022
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	312.151	310.805
Bestandsveränderungen	-2.309	4.307
Betriebsleistung	309.842	315.112
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.665	1.568
Sonstige betriebliche Erträge	18.205	6.643

<b>HAWE SE: Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gesamtleistung	329.712	323.323
Materialaufwendungen	-114.722	-112.668
Personalaufwand	-131.748	-131.932
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-56.509	-42.949
EBITDA	26.733	35.774
Abschreibungen	-14.835	-13.679
Erträge aus Beteiligungen	1.038	830
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	765	341
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.188	247
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.865	-3.844
Vergütungen des Genussrechtskapitals	-1.514	-1.379
Ergebnis vor Steuern	13.510	18.290
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.339	-4.884
Ergebnis nach Steuern	8.171	13.406
Sonstige Steuern	-85	-29
HAWE SE: Jahresergebnis	8.086	13.377

Der Finanzumsatz betrug TEUR 312.151 und hat sich im Vorjahresvergleich um 3,8 % im Bereich des Drittkundengeschäftes erhöht. Ein Umsatzzuwachs wurde in den Bereichen der Mobil- und Industriehydraulik erzielt, wohingegen der Geschäftsbereich Energie und Umwelt leicht unter dem Vorjahr abgeschlossen hat. Im Bereich der konzerninternen Umsätze war im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzrückgang von 3,2% zu verzeichnen. In der Vorjahresprognose ist die Geschäftsführung von einer leichten Umsatzsteigerung im einstelligen Prozentbereich ausgegangen.

Die Bestandsveränderungen weisen einen Bestandsabbau aus und die Betriebsleistung reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf TEUR 309.842.

Nachstehend die Umsatzverteilung der HAWE SE nach Vertriebsregionen und Produkten:

		<b>Vertriebsregionen</b>							
		<b>EMEA</b>		<b>APAC</b>		<b>North America</b>			
		<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>		
		71%	68%	20%	24%	8%	8%		
		<b>Produkte</b>							
		<b>Pumpen</b>		<b>Ventile</b>		<b>Systeme</b>		<b>Sonstige</b>	
		<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
		6%	6%	67%	69%	19%	18%	7%	7%

Die Gesamtleistung, inklusive der aktivierten Eigenleistungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen, belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 329.712 und lag somit um TEUR 6.389 (1,9%) über dem Vorjahr. Die Steigerung resultiert aus den sonstigen betrieblichen Erträgen im Zusammenhang mit den erzielten Währungsgewinnen.



Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungsgewinnen von TEUR 12.511, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 2.229 sowie Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung TEUR 1.442.

Die höhere Materialaufwandsquote von 37,0 % (Vorjahr 35,8%) liegt in der Betriebsleistung begründet und den darin enthaltenen Effekten aus dem Lagerbestandsabbau, sowie höheren Aufwendungen im Bereich der Rohstoffe und Handelswaren.

Im Vergleich zu Vorjahr reduzierte sich der Personalaufwand tarifbedingt von TEUR 131.932 um TEUR 184 auf TEUR 131.748.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich zum Stichtag um TEUR 13.560 erhöht, was im Wesentlichen aus enthaltenen Währungsverlusten resultiert (TEUR 11.551 nach TEUR 2.384 im Vorjahr).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.154 auf TEUR 14.833.

Das operative Ergebnis (EBITDA) liegt im Berichtsjahr mit 25,3 % unter dem Vorjahresniveau und mit 17,1 % unter den Planerwartungen, mehrheitlich bedingt durch die geringere Betriebsleistung. Das EBIT lag aus den gleichen Gründen ebenfalls unter Vorjahresniveau und unter dem Planziel.

Der ROCE sank, bedingt durch das geringere operative Ergebnis, im Vergleich zum Vorjahr (7,5 %) um 5,0 %-Punkte auf 2,4 %. In der Vorjahresprognose wurde ein Planwert von 5,0 % angenommen.

Das Vorsteuerergebnis der HAW SE reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.780 auf TEUR 13.510.

## Finanz- und Vermögenslage der HAW SE

### Investitionsanalyse und Kapitalstruktur

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	177.151	167.369
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.925	14.765
II. Sachanlagen	142.947	138.389
III. Finanzanlagen	19.279	14.215
B. Umlaufvermögen	167.425	144.050
I. Vorräte	78.742	81.751
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.257	16.825
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.624	31.609
IV. Sonstige Vermögensgegenstände	3.656	2.636
V. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,	45.146	11.229
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.963	2.319
Bilanzsumme Aktiva	346.538	313.738
Passiva	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	96.539	93.438
I. Gezeichnetes Kapital	9.627	9.627
II. Kapitalrücklage	1.325	1.325
III. Genusssrechtskapital	24.323	24.308
IV. Bilanzgewinn	61.264	58.178



<b>Passiva</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
B. Rückstellungen	49.252	47.575
C. Verbindlichkeiten	200.582	172.725
I. Einlagen stiller Gesellschafter	0	3.000
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179.594	149.179
III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	134	108
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.940	13.377
V. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.524	5.044
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	3.390	2.016
D. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	165	0
Bilanzsumme Passiva	346.538	313.738

Die Veränderungen im Anlagevermögen der HAWE SE sind durch die Investitionstätigkeit im Bereich der Sachanlagen geprägt.

In der HAWE SE entwickelten sich die Investitionen wie nachfolgend dargestellt:

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	17.923	16.251
Leasing-Neuabschlüsse für Maschinen	2.316	8.116
Summe Investitionen	20.239	24.274
Investitionsquote (Investitionen zum Umsatz)	6,5%	7,8%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzieren sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahresansatz um TEUR 1.568 auf TEUR 15.257.

Die Vorräte reduzieren sich um TEUR 3.009 auf TEUR 78.742. Der Bestandsabbau resultiert im Wesentlichen aus den unfertigen Erzeugnissen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen reduzieren sich um TEUR 6.985 auf TEUR 24.624 und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzieren sich um TEUR 520.

Die Finanzmittel der HAWE SE erhöhten sich von TEUR 11.229 zu Jahresbeginn auf TEUR 45.146 am Jahresende. Im Geschäftsjahr 2023 waren die Liquiditätszugänge und -abgänge im Wesentlichen durch die laufende Geschäftstätigkeit sowie die Finanzierungstätigkeit geprägt.

Das Working Capital der HAWE SE entwickelte sich wie nachstehend aufgeführt:

	<b>2023</b>	<b>2022</b>	<b>2023 - 2022</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Vorräte	78.742	81.751	-3.009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.257	16.825	-1.568
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.624	31.609	-6.985
Erhaltene Anzahlungen	-134	-108	-25

	2023	2022	2023 - 2022
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12.940	-13.378	437
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-4.524	-5.044	520
Working Capital	101.025	111.655	-10.631

#### Eigenkapitalquoten der HAWE SE

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanzielles Eigenkapital <sup>1</sup>	27,9%	29,8%
Wirtschaftliches Eigenkapital <sup>2</sup>	28,4%	31,4%

<sup>1</sup> Eigenkapital / Gesamtkapital = Bilanzielles Eigenkapital

<sup>2</sup> Eigenkapital + Eigenkapitalähnliche Finanzinstrumente / Gesamtkapital = Wirtschaftliches Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um das erzielte Jahresergebnis abzüglich der vorgenommenen Ausschüttung per Saldo um TEUR 3.101 erhöht. Aufgrund der erheblichen Ausweitung der Bilanzsumme infolge der Erhöhung des Umlaufvermögens und finanziert über neue Bankverbindlichkeiten, ist die bilanzielle Eigenkapitalquote von 29,8% im Vorjahr auf 27,9% im Berichtsjahr gesunken.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote bei der HAWE SE, welche Nachrangdarlehen von TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 2.000) berücksichtigt, reduziert sich durch Rückführung der stillen Beteiligung in Höhe von TEUR 3.000 sowie der deutlichen Ausweitung der Bilanzsumme von 31,4 % im Jahr 2022 auf 28,4 % im Jahr 2023. Die Nachrangdarlehen sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Erhöhung in dem Bestand an Rückstellungen wurde im Wesentlichen durch die Steuerrückstellungen und die Drohverlustrückstellungen für derivative Finanzinstrumente beeinflusst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen stichtagsbedingt mit TEUR 12.940 um TEUR 437 unter dem Vorjahresbestand.

Mit einem Bankenkonsortium wurde zum 30. September 2022 ein Darlehensvertrag zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung mit einem Volumen von EUR 130 Mio. geschlossen, der das Bestehenlassen bilateraler Darlehen in der Gruppe sowie die Neuaufnahme neuer bilateraler Darlehen im Umfang von bis zu EUR 50 Mio. gestattet. Das Konsortialdarlehen ist durch Schuldbeiträge der deutschen Gruppengesellschaften besichert. Die Vornahme bestimmter Rechtsgeschäfte wird von der Zustimmung einer Mehrheit der Konsortialbanken abhängig gemacht. Die Kreditnehmer haben sich zudem dazu verpflichtet, den Verschuldungsgrad der Gruppe unter einem Grenzwert zu halten.

Zum 23. August 2023 hat die HAWE SE erstmalig ein ESG-linked Schuldscheindarlehen über ein Gesamtvolumen von EUR 75 Mio. bei Investoren platziert. Dabei wurden sowohl fixe als auch variable Tranchen mit Laufzeiten von 3, 5 und 7 Jahren gezeichnet. Die Verknüpfung der Finanzierungsbedingungen ist an die ESG-KPIs CO<sub>2</sub>-Emissionen und Arbeitsunfallhäufigkeit gebunden. Das Unternehmen erreicht einen Zinsbonus, wenn es Potenziale hebt, um die Energieeffizienz zu steigern und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck senkt. Ebenfalls wird ein Zinsbonus erreicht, wenn sich die Lost Time Injury Frequency (LTIF) im Fall der HAWE SE verbessert. Der Wert liegt in 2023 bei 7,6 Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden. Wegeunfälle werden dabei nicht berücksichtigt. Werden die ESG Ziele verfehlt, erhalten die Investoren einen Zinszuschlag von 0,05% p.a.

Die Bankverbindlichkeiten der HAWE SE (inkl. Nachrangmittel) erhöhten sich im Jahr 2023 um TEUR 30.415 auf TEUR 179.594.

Innerhalb der Gruppe erfolgt die Finanzierung weitestgehend durch die HAWE SE. Die HAWE SE hält direkt und indirekt über die HAWE Holding Beteiligungen an in- und ausländischen Tochterunternehmen. Über Verrechnungskonten, Darlehen, Bürgschaften, Garantien, sowie gegebenenfalls durch verzinsliche Verlängerungen von Zahlungszielen für Warenforderungen werden Tochtergesellschaften unterstützend finanziert, sofern keine attraktiveren lokalen Finanzierungsmöglichkeiten gegeben sind. Im Falle frei verfügbarer Liquiditätsreserven in Tochtergesellschaften erfolgt bei Bedarf im Gegenzug eine verzinsliche Verfügbarkeit zugunsten der HAWE SE über entsprechende Intercompany-Verträge.

#### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe im Jahr 2023 war von einem herausfordernden globalen konjunkturellen Umfeld geprägt, das durch geopolitische Unsicherheiten und Zinsanstiege gekennzeichnet war. Weltweit bzw. auf den für die Unternehmensgruppe relevanten Absatzmärkten verlangsamte sich in diesem Zusammenhang das Wirtschaftswachstum aufgrund hoher Inflationsraten und steigender Zinsen. Zusammen mit Vorzieh- bzw. Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie nahm die Kundennachfrage wesentlich schwächer zu, als es für das Geschäftsjahr 2023 ursprünglich avisiert wurde. Diese externen Faktoren beeinflussten die Zielerreichung, insbesondere in Bezug auf den Umsatz in den internationalen Vertriebsregionen außerhalb Deutschlands. In den internationalen Vertriebsregionen lagen die Umsätze teilweise deutlich unter Budget, wobei die Vertriebsregion APAC mit einem Rückgang ggü. Vorjahr besonders betroffen war.

Trotz dieser Herausforderungen gelang es der Unternehmensgruppe allerdings, einen historischen Meilenstein zu erreichen, indem erstmals in der Unternehmensgeschichte ein Gesamtumsatz von über EUR 500 Millionen verzeichnet werden konnte. Die Unternehmensgruppe und die Gesellschaft waren im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt in der Lage ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.



Durch konsequentes Kostenmanagement und erfolgreiche Maßnahmen im Bereich des Working Capital Managements konnte das Unternehmen jedoch die negativen Auswirkungen der schwachen Umsatzentwicklung teilweise abfedern und vor allem im Bereich des operativen Cash-Flows - trotz der schwierigen Rahmenbedingungen - eine positive Entwicklung erzielen.

Im Rahmen eines anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfelds konnte die Unternehmensgruppe somit ihre finanzielle Stabilität wahren. Die Fähigkeit, sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen und effektive Maßnahmen zur Kostenkontrolle zu ergreifen, ermöglichte es dem Unternehmen, seine operative Leistungsfähigkeit aufrechtzuerhalten und langfristige Wachstumschancen zu identifizieren, bzw. die Umsetzung der langfristigen Unternehmensstrategie weiter voranzutreiben.

Insgesamt spiegelt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Jahr 2023 eine Mischung aus globalen Herausforderungen und erfolgreichen unternehmensinternen Maßnahmen wider, die es ermöglichten, trotz schwieriger Rahmenbedingungen positive Ergebnisse zu erzielen.

#### **IV. Prognosebericht**

Der Prognosebericht gibt die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2024 im erwarteten wirtschaftlichen Umfeld wieder. Die Prognose erstreckt sich gelegentlich über das Geschäftsjahr 2024 und gibt vereinzelt auch Ausblick auf 2025. Die folgenden makroökonomischen Annahmen liegen den branchen- und unternehmensbezogenen Prognosen zugrunde.

##### **I Konjunkturaussichten mit Einwirkungen auf die Hydraulikbranche**

Die globale Wachstumsprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) beträgt für das Jahr 2024 nur 3,1 Prozent. Dies ist auf die restriktive Geldpolitik vieler Zentralbanken und auf das niedrige zugrunde liegende Produktivitätswachstum in vielen Regionen der Welt zurückzuführen.

In den Vereinigten Staaten wird das Wachstum gemäß den Analysen des IWF voraussichtlich von 2,5% im Jahr 2023 auf 2,1% im Jahr 2024 und 1,7 % im Jahr 2025 zurückgehen, wobei die verzögerten Auswirkungen der geldpolitischen Straffung die Gesamtnachfrage verlangsamen.

Die jüngsten Entwicklungen im Bankensektor sprechen dafür, dass die bisherige Geldpolitik der FED bereits merkbare Auswirkungen auf die US-Wirtschaft hat, auch wenn die Turbulenzen nur einzelne schwächere bzw. gegenüber Zinsanstiegen stark exponierte Institute betraf.

Gewerbliche Immobilien sind in den USA besonders unter Druck geraten, da die höheren Kreditkosten die postpandemischen strukturellen Veränderungen verstärken und die Inflation nachlässt. Wie kaum anders zu erwarten, beginnen sich insbesondere die gesunkenen Preise an Amerikas Commercial Real Estate (CRE) - Märkten sowie die mit diesen in Verbindung stehenden Kredit- und Anleihekonstruktionen mit ein wenig Zeitverzug nun auch negativ auf die internationalen Kreditmärkte auszuwirken. Die US-Aufsichtsbehörden sehen Gewerbeimmobilien als das Hauptrisiko im Jahr 2024. Das jetzige Wiederaufflackern der Regionalbankenkrise in den Vereinigten Staaten erweist sich nach den erheblichen Zinserhöhungen der letzten 2 Jahre nicht als eine große Überraschung, da im Q1 2024 eine nicht unerhebliche Refinanzierungswelle von Gewerbeimmobilienfinanzierungen in den USA ansteht. Die zur Refinanzierung anstehenden CRE - Kredite belaufen sich in ihrer Gesamtheit in den nächsten zwei bis drei Jahren auf mehrere Billionen US-Dollar. Die bisher gebildeten Kreditausfallrückstellungen für den amerikanischen CRE-Bereich wurden bereits von vielen Banken erhöht und der Trend hält an. Der Fed-Vorsitzende Jerome Powell erläuterte im Februar 2024, dass die Auswirkungen von Gewerbeimmobilien auf das Bankwesen hätten, gerade erst begonnen und dies stelle ein Problem dar, an dem die Zentralbank noch jahrelang arbeiten werde.

Das Wachstum im Euroraum wird sich den Projektionen des IWF zufolge von seiner niedrigen Rate von schätzungsweise 0,5 % im Jahr 2023, in der sich die relativ hohe Belastung durch den Krieg in der Ukraine widerspiegelt, auf 0,9 Prozent im Jahr 2024 und 1,7 Prozent im Jahr 2025 beleben.

Leerstehende Büros gibt es auch in Deutschland und der Eurozone. Das lässt auch hierzulande die Preise purzeln. Im Jahr 2023 ging es im Schnitt um rund zehn Prozent nach unten. Projektentwickler haben Probleme, die Finanzierungen zu stemmen. Die Banken können in diesem Fall zwar die Immobilien übernehmen, aber auch sie finden kaum Käufer im Markt. Das führt dazu, dass die Gewerbeimmobilien abgewertet werden müssen, was einen finanziellen Verlust für die Banken bedeutet und deren Kreditvergabemöglichkeiten beschränkt. So stürzt der deutsche Markt für Gewerbeimmobilien gerade im Zeitlupentempo ab. Die Zahl der notleidenden Kredite, die nicht oder kaum bedient werden können, ist im vergangenen Jahr nach Daten der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde auf 3,5% angestiegen; der europäische Durchschnitt beträgt rund 4%. Die Unternehmensgruppe ist stark von Bauinvestitionen und der Wirtschaftslage im Immobiliensektor abhängig.

Das deutlich gedämpfte Wachstum im Euroraum spiegelt - neben der Schwäche der Immobilienmärkte - die schwache Stimmung der Verbraucher, die anhaltenden Auswirkungen der hohen Energiepreise sowie die Schwäche des zinsempfindlichen verarbeitenden Gewerbes und der Unternehmensinvestitionen wider. Die Industrieproduktion dürfte in 2024 rückläufig sein.

Weder aus der Maschinenproduktion (Industriehydraulik) noch aus der Immobilienwirtschaft (Mobilhydraulik) ist in 2024 daher mit positiven Überraschungen für die Unternehmensgruppe zu rechnen; unsere Prognose für 2024 setzt voraus, dass die Banken die Risiken aus der Immobilienwirtschaft in 2024 und 2025 disruptionslos verarbeiten können. Ein nachhaltiger Aufschwung der Maschinenproduktion (Spätzykliker) oder der Immobilienwirtschaft ist in 2024 nicht zu erwarten. Vereinzelt positive Signale dürften in 2024 in dem Gesamtumfeld nicht nachhaltig sein.

Für China prognostiziert der IWF ein Wachstum von 4,6 Prozent im Jahr 2024. Dies entspricht jedoch wieder einer Wachstumsrate oberhalb des Potenzialwachstums und erfordert erhebliche Fiskalanreize durch die Regierung und lässt keinen starken Wechselkurs des CNY erwarten.

Widersprüchlich erscheint zu dieser Wachstumsprognose und dem Wachstumsziel der Regierung von 5% die jüngsten Betonungen finanzpolitischer Nachhaltigkeit durch die Pekinger Regierung; insbesondere, weil China mit einer Gesamtverschuldung von über 300 % des BIP bereits seit 2022 einen Deleveraging-Prozess anstrebt und gleichzeitig die überschuldeten Immobilienentwickler wie z.B. Evergrande in Griff bekommen muss. Trotz einer hohen Gesamtverschuldung in China bestehen keine Zweifel an der Finanzierungsfähigkeit der chinesischen Zentralregierung, um Fiskalimpulse für dieses Wachstumsziel setzen zu können. Da die Zentralregierung in China eine sehr geringe Verschuldung ausweist, kann durch Haushaltsdefizit immer noch das von ihr gewünschte Wachstum selbst erzeugt werden, ohne auf die Konsumfreude der Verbraucher angewiesen zu sein.



In einer Gesamtschau ist zwar für die Weltwirtschaft wie vom IWF prognostiziert eine leichte Stabilisierung für das 2. Halbjahr 2024 zu erwarten, fraglich ist jedoch, ob dies eine Kehrtwende mit nachhaltigem Wachstum ist oder nur eine kurze Stabilisierung, bevor die Aussichten in 2025 wieder stärker ins Negative drehen. Während der Coronapandemie und später zur Abfederung hoher Energiepreise haben sich viele Staaten massiv verschuldet. Nun werden die staatlichen Unterstützungen in vielen Ländern allmählich zurückgefahren, was das Wachstum in 2024 - neben den hohen Zinsen - auch dämpfen wird. In Europa - insbesondere in Deutschland - versucht man die Haushaltsdefizite stark zu beschränken.

Anders jedoch in den USA, welche 2024 sich in einem Wahljahr befinden. Das Schuldenmachen ist in den USA während der Biden-Administration in Mode gekommen. Im Fiskaljahr 2023 sanken die Staatseinnahmen laut Finanzministerium um nominal gut 9% im Vergleich zum Vorjahr. Da gleichzeitig die Ausgaben weiter stiegen, erhöhte sich die Neuverschuldung in 2023 um nahezu ein Viertel. Rund 28 Prozent der laufenden Ausgaben mussten in den USA mit Schulden finanziert werden. Daran ändert sich im Wahljahr 2024 nichts. Die öffentliche Verschuldung der Vereinigten Staaten ist damit in 2023 auf neue Rekordwerte in Höhe von 124,2% des BIP zugesteuert und wird in 2024 weiter ansteigen. Ende 2023 belief sie sich nach Angaben des US-Finanzministeriums nominal auf 34 Billionen US-Dollar. Für das Fiskaljahr 2024 erwartet die oberste Finanzbehörde eine weitere Erhöhung der Neuverschuldung um nominal 11 Prozent gegenüber der Neuverschuldung in 2023.

Das vom IWF prognostizierte globale Wachstum beruht zu ganz erheblichen Teilen auf Fiskalanreize der USA in 2024, welche durch weitere Fiskalanreize aus China unterstützt werden und welche auch erklären, warum die Wirtschaftsentwicklung in 2023 nicht schon noch schwächer ausgefallen ist und in 2024 immer noch auf einem moderaten Wachstumsniveau verharrt. Voraussetzung für unsere Prognose der Unternehmensentwicklung in 2024 ist, dass diese Fiskalanreize in 2024 erfolgen.

Angesichts der ausufernden Staatsschulden ist ab 2025 - nach den Präsidentschaftswahlen der USA im Herbst 2024 - grundsätzlich mit einer Kehrtwende bei den Haushaltsdefiziten der USA oder einer Reform der Haushaltspolitik zu rechnen. Unabhängig davon, wer ins Weiße Haus einzieht, drohen Kürzungen bei den großen Konjunkturprogrammen, die von beiden Parteien abgesegnet wurden.

Kein anderes Land der Welt - auch nicht China - kann und wird den zu erwartenden Rückgang der Fiskalanreize durch die USA als größte Volkswirtschaft der Welt ab 2025 ersetzen können.

Das verarbeitende Gewerbe, der Maschinenbau und Hydraulikmärkte sind als konjunktureller Spätzykliker stark von Investitionen abhängig; welche wiederum von den Erwartungen an das zukünftige Wirtschaftswachstum abhängen. Es bestehen keine Erwartungen an das Wachstum der Weltwirtschaft, welche eine globale Ausweitung der Investitionen in 2024 rechtfertigen würden.

Das ifo Geschäftsklima in Deutschland hat eine Divergenz zwischen der Stimmung in der Dienstleistung und dem verarbeitenden Gewerbe. So bestätigt das ifo Geschäftsklima zwar die Erwartung einer leichten konjunkturellen Erholung im BIP-Wachstum. Dies ist jedoch vor allem durch die Dienstleistung getrieben und weniger durch das produzierende Gewerbe. Die Stimmungsaufhellung im verarbeitenden Gewerbe im Q1 2024 ist daher eher überschaubar. Nach einer Stagnation in 2024 wird für Deutschland in 2025 zwar mit einem Wachstum von 1% gerechnet, die Aussichten für das verarbeitende Gewerbe liegen jedoch darunter. Der preisbereinigte Umsatz des deutschen Maschinenbaus könnte nach Analysen des VDMA in 2024 sogar um 4% zurückgehen.

Die Bestellungen im deutschen Maschinen- und Anlagenbau blieben bis Februar 2024 rückläufig. Für das Orderminus von 10% im Februar waren Inland und Ausland gleichermaßen verantwortlich. Die Auftragseingänge im Maschinen- und Anlagenbau sind prozentual zweistellig gegenüber Vorjahr gesunken. Aus dem Inland kamen 11% weniger Bestellungen, die Auslandsorders gingen um 10% zurück. Dabei fiel der Auftragsrückgang aus den Euro-Ländern (- 15%) kräftiger aus als der Rückgang der Orders aus den Nicht-Euro-Ländern (- 8%). Ähnlich ist der Rückgang im Quartalsvergleich.

In 2024 wird mit keiner signifikanten Besserung des Auftragsgeschehen gerechnet. Einzelne Konjunkturforscher setzen zwar auf eine Trendwende beim BIP im zweiten Halbjahr, aber der Maschinenbau ist ein konjunktureller Spätzykliker und es wird daher noch eine Weile dauern, bis die aktuelle Auftragsflaute endet. Die Prognosen des VDMA für den Auftragseingang des Maschinenbaus in 2024 betragen höchstens minus 4 % und es bestehen erhebliche Risiken nach unten.

Der preisbereinigte Umsatz des Maschinenbaus im Euroraum dürfte um 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegen. Deutlich schlechter als im EU-Durchschnitt dürfte sich der Maschinenbau in Österreich (-6%), Dänemark, Finnland (jeweils -4%) entwickeln. Italien und Schweden könnten den Durchschnitt im Jahr 2024 positiv beeinflussen. In den USA wird auch für das laufende Jahr mit einem preisbereinigten Umsatzrückgang gerechnet. Der Rückgang wird nach Analysen des VDMA voraussichtlich -1 Prozent betragen. In China dürfte der Maschinenbau im Jahr 2024 sein Wachstumstempo von 2 Prozent beibehalten. In ähnlicher Größenordnung werden die Zuwächse in Südkorea und Taiwan ausfallen, wobei in beiden Ländern die Maschinenumsätze im Vorjahr preisbereinigt geschrumpft sind. Schlechter sieht es nur in Japan aus, wo vom VDMA eine Stagnation auf Vorjahresniveau erwartet wird. Indien ist mit +4 Prozent erneut der Lichtblick unter den großen asiatischen Maschinenbauländern.

Bereinigt um Preiseffekte wird der Umsatz im Maschinenbau weltweit auch im Jahr 2024 auf dem Niveau des Jahres 2022 stagnieren. Bereits 2023 gab es kein Wachstum im Weltdurchschnitt. Die realisierten Umsätze lagen unter der Prognose der Vorjahre. Vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Zinsen ist davon auszugehen, dass die Investitionsbereitschaft auch in den kommenden Monaten schwach bleiben wird. Einige Investoren können zwar von Investitionsförderprogrammen profitieren, die vor allem die ökologischen und digitalen Transformationen unterstützen. Im Falle der USA sind die drei Gesetze Chips and Science Act, Infrastructure Investment and Jobs Act sowie Inflation Reduction Act relevant. In den EU-Mitgliedsstaaten bieten die EU-Aufbau and Resilience Fazilität (ARF), der "RepowerEU"-Plan und der European Green Deal inklusive seiner Unterprogramme finanzielle Mittel. Vor allem von den EU-Programmen erhielt die Maschinenbau- und die Hydraulikbranche bislang trotzdem nur geringe Impulse.

Den signifikanten Herausforderungen für die Weltwirtschaft, z.B. "Decoupling" und "Derisking", der Ukraine-Krieg sowie anhaltend hohen Zinsen, wird sich die Hydraulikbranche weiterhin nicht entziehen können. Insbesondere die Zinsentwicklung und die damit verbundene Erwartungshaltung werden den Takt in der Hydraulik- und ihren Kundenbranchen angeben. Die rückläufigen Auftragsbestände sowie die negativen Prognosen von Verbänden und Instituten rufen alle Marktteilnehmer zur Vorsicht auf. Eine bessere Entwicklung der Hydraulikbranche gegenüber dem Maschinenbau ist in 2024 nicht zu erwarten. Insgesamt befindet sich die Hydraulik-Branche weiterhin in einer Konsolidierungsphase. Diese endet auch nicht vor 2025. Für 2024 wird für die Branche ein Umsatzrückgang von nominal -4% prognostiziert. Die größeren Akquisitionen, beispielsweise von Danfoss und Eaton oder Bosch Rexroth und Hydracore, werden nach wie vor verdaut. Parallel werden die Entwicklungszyklen von Maschinen und Systemen zwar kürzer und eine zielgerichtete Projektentwicklung bietet die Chance auf einen Wettbewerbsvorteil; jedoch überwiegen kurzfristig die konjunkturellen Eintrübungen.

Auch, wenn Megatrends, wie beispielsweise Elektrifizierung, Decoupling sowie die Weiterentwicklung von KI zu einer Neuverteilung der Marktanteile führen werden, dürfte das Wachstum der Branche mittelfristig niedriger als in der Vergangenheit ausfallen. Der KI-Boom könnte als Chance verstanden werden, um von Verwerfungen zu profitieren; diese dürften jedoch eher langfristiger Natur sein.

Diese Entwicklungen auf den internationalen Hydraulikmärkten werden unmittelbare Auswirkungen auf die Unternehmensgruppe haben; weswegen der Ausblick für 2024 noch verhalten ist.

Es ist unwahrscheinlich, dass der Spätzykliker Maschinenbau einen Umsatzaufschwung erlebt, bevor sich der Frühzykliker Immobilienwirtschaft erholt. Signifikante Umsatzsteigerungen der Unternehmensgruppe sind daher auch im 2. Halbjahr 2024 nicht zu erwarten.

## 2 Prognosen zu Inflation und Zinsmärkten



Die Nachfrageseite in Europa und USA wurde durch die Zentralbanken durch eine restriktive Zinspolitik mit kontinuierlichen Zinserhöhungen gezielt abgekühlt, um den hohen Inflationsdruck zu mildern und eine geringere Inflationsrate zu realisieren; dieses Umfeld ist in 2024 bisher unverändert.

Der IWF erwartet in 2024 dadurch einen Rückgang der Inflation auf 4,4%. Für die Industrieländer werden in 2024 2,6% und dann in 2025 2,0% erwartet. Die seit 2022 gestiegenen Zinsen, mit denen die Inflation bekämpft wird, bremsen auch noch 2024 neue Investitionen. Insbesondere die investitionsintensive Industrieproduktion zeigt daher bereits seit 2022 eine schwache Entwicklung, was angesichts der gestiegenen Zinsaufwendungen für die Unternehmen wenig überrascht. Die Hydraulikmärkte hängen stark von Investitionen in Industrieproduktion und Immobilienwirtschaft ab.

Die Prognosen zu den Zinsmärkten sind nach einer - wohl unbegründeten Euphorie der letzten Monate in 2023 - sehr verhalten. Es werden für 2024 zwar erste Zinssenkungen erwartet; diese können aufgrund ihres geringen Umfangs und der zeitverzögerten Wirkung jedoch in 2024 keinen signifikanten Einfluss auf die Märkte nehmen in welchem die Unternehmensgruppe tätig ist. Gemeinsamer Faktor ist, dass nahezu alle Leitzinssätze der westlichen Welt sich selbst nach den von den Kapitalmärkten eingepreisten Zinssenkungen immer noch in einer konjunkturabkühlenden Höhe bewegen und daher eine Belebung der Branchenkonjunktur durch diese in 2024 nahezu ausgeschlossen ist.

Es ist in 2024 von einer hohen Volatilität der Zinsmärkte auszugehen und die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Zinsentwicklung ist sehr hoch. Die US-Notenbank Fed hält den Leitzins bisher noch auf hohem Niveau, um die Inflation zu drosseln, bis die Inflationsraten wieder nachhaltig das Inflationsziel von 2 % erreichen können. Die Fed hatte ausgeführt, dass eine zu starke Straffung der Zinsen ein geringeres Risiko darstellt als zu wenig zu straffen. Sie sieht es als eine wichtige Lehre aus der Geschichte an, dass eine effektive Bekämpfung der Inflation beim ersten Mal viel weniger kostspielig ist als dies zu tun, nachdem man sie eine Zeit lang hat anhalten lassen. Langfristig gesehen befinden sich die USA gemäß den Äußerungen des FED - Chefs Jerome Powell auf einem nicht nachhaltigen finanzpolitischen Pfad. Dies greift die starken Fiskalanreize in 2023 und 2024 an.

Die Zentralbanken sind nicht der Ansicht, dass die Inflationsbekämpfung abgeschlossen ist, sondern entscheiden nach wie vor nach jeweiliger Datenlage, so dass sich bisher auch kein nachhaltiger Zinstrend etablieren konnte. Ohne eine Etablierung eines solchen Zinssenkungstrends ist eine Konjunkturwende weder beim BIP-Wachstum noch im verarbeitenden Gewerbe oder im Maschinenbau zu erwarten. Auch die Immobilienwirtschaft, der Maschinenbau und die Hydraulikmärkte dürften ohne hohe Leitzinssenkungen eine Trendwende kaum vollziehen können; im Gegenteil: solange die Zinshöhen konjunkturabkühlend wirken, dürfte der Abwärtstrend in der Hydraulikbranche anhalten. Von den Kapitalmärkten werden für 2024 derzeit zwei Zinssenkungen durch die EZB eingepreist. Damit bleiben die Leitzinsen jedoch in 2024 auch in der Eurozone noch auf einem konjunkturabkühlenden Niveau. Die Präsidenten der Zentralbanken und die Volkswirte warnen jedoch intensiv davor, dass die Inflation noch nicht endgültig besiegt ist.

### **3 Prognosen zu Währungsmärkten**

Der Euro könnte im Lauf von 2024 an Stärke gewinnen, dies wäre für die Unternehmensgruppe aufgrund einer überwiegend in Deutschland stattfindenden Produktion und eines überwiegend in Europa liegenden Einkaufs nachteilig. Daher hat die Muttergesellschaft und die HAWE Holding Währungssicherungen für 2024 und 2025 getätigt und dieses Risiko stark mitigiert.

### **4 Prognosen zu Energie- und Stahlpreisen, welche auf die Einkaufspreise von Vorprodukten einwirken**

Bei Neuabschlüssen mit Stahllieferanten für das 2. Halbjahr 2024 konnten bereits aufgrund der wieder besseren Versorgungslage mit weniger Engpässen leichte Stahlpreisreduzierungen erzielt werden. Das Niveau befindet sich jedoch immer noch signifikant über dem Vorkrisenniveau aus 2021, welches vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine vorherrschte. Im 2. Halbjahr 2024 gehen wir für den Einkauf 2025 von einer Seitwärtsbewegung aus. Zwar erfahren viele Stahllieferanten auch Nachfragereduzierungen aufgrund der Konjunkturlage, worauf diese jedoch mit Kapazitätsanpassungen reagieren.

Energiepreise haben sich seit dem Peak im August 2022 deutlich reduziert, gleichwohl ist auch hier noch nicht das Ursprungsniveau aus den Jahren vor 2022 erreicht.

Aufgrund der verschiedenen Entwicklungen auf den Beschaffungsmärkten, den speziellen Anforderungen durch die Unternehmensgruppe und der teils hochverarbeiteten (inkl. Energie, Lohn, Rohmaterial, Elektronik) Bezugsprodukte musste man in 2023 je nach Warengruppe zwar noch nachgelagerte Erhöhungseffekte verzeichnen. Im Jahr 2024 liegt man jedoch bereits deutlich unter den in 2023 budgetierten Werten, trotzdem noch leicht über den Kosten des Vorjahres.

### **5 Prognosen zu Investitionen 2024**

Auch in 2024 sind Investitionen der Unternehmensgruppe in Höhe von EUR 40 Mio. geplant, um weitere Effizienzgewinne in einem wettbewerbsintensiven Umfeld zu erzielen. Die Unternehmensgruppe pflegt eine Investitionspipeline für Produktionsanlagen aus welcher jedes Jahr Projekte ausgewählt werden, um Wettbewerbsvorteil gegenüber Wettbewerbern zu erhöhen und Ersatzinvestitionen vorzunehmen. Dabei sind neue Produktionsanlagen i.d.R. vernetzt und hoch digitalisiert.

In 2024 haben insbesondere auch bereits mehrere ERP-Rollouts bei Tochtergesellschaften (u.a. SAP - Integration) stattgefunden und es stehen weitere an.

In Indien wurde in 2023 ein neues Grundstück erworben, welches in 2024 bebaut werden soll.

### **6 Prognose zu den finanziellen Leistungsindikatoren 2024**

Für die Geschäftsentwicklung der HAWE Gruppe im Geschäftsjahr 2024 wird, im Vergleich zum Vorjahr, mit einer Steigerung des Umsatzvolumens im einstelligen Prozentbereich über alle HAWE-spezifischen Geschäftsfelder geplant. Die HAWE Gruppe erwartet eine Steigerung im operativen Ergebnis (EBITDA, EBIT) ebenfalls im einstelligen Prozentbereich, verbunden mit einem leicht höheren ROCE für das Geschäftsjahr 2024. Bei der Eigenkapitalquote wird weiterhin von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2024 geht die Geschäftsleitung der HAWE SE unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Gegenüber dem Vorjahr erwartet die HAWE SE, über alle gesellschaftsspezifischen Geschäftsfelder eine leichte Umsatzsteigerung im einstelligen Prozentbereich.

Die HAWE SE erwartet im Geschäftsjahr 2024 eine Steigerung im operativen Ergebnis (EBITDA, EBIT) im mittleren zweistelligen Prozentbereich im Vergleich zum Berichtsjahr, verbunden mit einem leicht höheren ROCE sowie einer positiven Entwicklung des Eigenkapitals.



Für das Geschäftsjahr 2024 hat die HAWE Gruppe 32,1 Mio. EUR und die HAWE SE 18,1 Mio. EUR neue Investitionen (insb. Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen, IT, etc.) budgetiert. Ein großer Teil dieser neu budgetierten Investitionen ist aufgrund Vereinbarungen zu Vorleistungen bei Kaufverträgen bereits im vorherigen Geschäftsjahr liquiditätswirksam geworden, selbst wenn die angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen noch nicht alle vollständig aktiviert wurden. Des Weiteren haben mehrere Investitionsprojekte aus den Vorjahren noch Liquiditätsauswirkungen im Geschäftsjahr 2024. Die für Investitionen voraussichtlich benötigte Liquidität in 2024 beträgt 25,3 Mio. EUR. Dieser Liquiditätsbedarf wird durch den erwarteten operativen Cash-Flow in Höhe von 66,2 Mio. EUR in der HAWE Gruppe bzw. 42,8 Mio. EUR in der Muttergesellschaft aufgebracht. Insbesondere für den Fall der Zwischenfinanzierung kann auf die bisher ungenutzten Kreditlinien zurückgegriffen werden.

Es besteht aufgrund von makroökonomischen Einflüssen auf das Unternehmen das Risiko, dass das operative Ergebnis auch geringer als erwartet ausfallen kann, insbesondere wenn Kunden der HAWE Gruppe und der HAWE SE geringere Investitionsausgaben tätigen als geplant. Es besteht jedoch auch die Chance, dass das operative Ergebnis besser als erwartet ausfallen könnte, wenn sich die Branchenkonjunktur der Hydraulik bzw. der Maschinenbaubranche signifikant positiv von der allgemeinen makroökonomischen Konjunkturentwicklung abkoppeln kann.

## 7 Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe

Für das Geschäftsjahr 2024 wird von einer Stabilisierung der für die Unternehmensgruppe wichtigsten Absatzmärkte auf niedrigem Niveau ausgegangen. Dennoch plant die Unternehmensgruppe auch in 2024, die Umsetzung der dreikontinentalen Wachstumsstrategie weiterhin konsequent zu verfolgen. Fokusthemen sind dabei die Erweiterung des globalen Produktionsnetzwerks, mit einem Ausbau der Wertschöpfung in Nordamerika und Asien, eine Erweiterung der Aktivitäten in den strategischen Geschäftsfeldern Wind und Elektrifizierung sowie die Erschließung neuer, für die Unternehmensgruppe relevanter internationaler Absatzmärkte.

## V. Chancen- und Risikobericht

Risiko und Chance ist in diesem Kontext der Effekt, den Unsicherheit auf die Erreichung der unternehmerischen Ziele der Geschäftsstrategie hat. Mit dem Risikomanagementsystem der Gruppe werden die wesentlichen Risiken zentral identifiziert, überwacht, berichtet und gesteuert. Die Grundsätze der Risikosteuerung sind in der Risikostrategie niedergelegt.

Der Erfolg eines Unternehmens hängt maßgeblich von der Fähigkeit ab, Veränderungen im Umfeld frühzeitig zu erkennen, in Szenarien zu planen, Risiken wirksam zu steuern und Chancen, die sich aus Veränderungen ergeben können, wahrzunehmen. Zu diesem Zweck beobachten wir kontinuierlich unser Umfeld in den für uns wichtigsten Regionen und analysieren auch datenbasiert Trends und Entwicklungen, die unsere Geschäftstätigkeit in der Zukunft beeinflussen könnten.

Die Identifikation von Chancen ist in den Strategie- und Planungsprozessen der Unternehmensgruppe integriert. Auf Basis dieser Analysen wird die Ausrichtung des Produkt- und Serviceportfolios permanent überprüft. Es bestehen Chancen des Unternehmens für die Zukunft durch schlanke und flexible Strukturen, die eine hohe Auslastung und Effizienz ermöglichen.

Sofern erwartet wird, dass die identifizierten Risiken beziehungsweise Chancen eintreten, sind diese bereits in den Aussagen im Prognosebericht verarbeitet.

### 1. Risiko- und Compliancemanagement

Die Unternehmensgruppe hat ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem implementiert und ist nach IDW PS 981 zertifiziert.

Für die Unternehmensgruppe ist Compliance eine Grundlage langfristigen Erfolgs und mindert bestehende Risiken. Sie schafft Vertrauen in unsere Produkte und Marke und prägt unser Bild in der Öffentlichkeit. Compliance umfasst nicht nur die weltweite Einhaltung des geltenden Rechts und unternehmensinterner Regeln, sondern ist Teil unseres Selbst- und Führungsverständnisses, gelebte Integritätskultur und verbindlicher Rahmen aller unternehmerischen Aktivitäten.

Die Unternehmensgruppe bekennt sich seit je her konsequent zu den Grundsätzen unternehmerischer Integrität. Der hauseigene Code of Integrity verpflichtet uns und jeden einzelnen Mitarbeiter schon seit vielen Jahren zur Anwendung des UN Global Compact auf:

- die allgemeine Einhaltung der Gesetze
- die Grundrechte, Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter
- Umweltschutz und Energieeffizienz
- die Vermeidung von Interessenkonflikten
- Vertraulichkeit und Datenschutz
- den Schutz von Unternehmenswerten
- die Zoll- und Außenwirtschaftsbestimmungen.

Diese Selbstverpflichtung wird zunehmend auch durch neue Gesetze konkretisiert, in jüngerer Vergangenheit z.B. durch das Hinweisgeberschutzgesetz und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

Das konzernweite CMS stärkt die Compliance- und Integritätskultur und trägt dazu bei, Sanktions- und Haftungsrisiken sowie Risiken aus weiteren (nicht-)finanziellen Nachteilen wie Reputationsrisiken zu reduzieren. Es ist auf Angemessenheit und Wirksamkeit ausgerichtet und basiert auf dem Prevent-Detect-Respond-Ansatz mit spezifischen Präventions-, Überwachungs-, Kontroll- und Reaktionsmaßnahmen: Die regelmäßige Risikoanalyse identifiziert potenzielle Risiken und die daraus abgeleiteten Regeln und Maßnahmen, um Verstöße von vornherein zu verhindern (Richtlinien) aber ggf. schnellstmöglich zu erkennen (Schulungen) und darauf reagieren zu können (Compliance Desk), werden laufend verbessert.



Wesentliche Compliance Risiken sind aktuell insbesondere Geldwäsche/Terrorfinanzierung, Exportkontrolle, Korruption, Datenschutz, IT-Sicherheit, Whistleblowing, Kartellrecht und Fraud.

In 2023 war das Compliance Desk involviert in:

- Geldwäsche - ein Anfangsverdacht Ringüberweisung (unbegründet)
- Terrorfinanzierung - keine
- Exportkontrolle - ein Export nach Belarus (war zulässig, da als Medizinprodukt privilegiert)
- Korruption - keine
- Datenschutz - keine
- IT-Sicherheit - ein Hacker durch herstellerseitige (inzwischen gepatchte) Schwachstelle eingedrungen aber bereits in DMZ isoliert (Abwehr vollständig erfolgreich)
- Unter 10 forensische Untersuchungen erfolgloser Angriffe
- Whistleblowing - eine Eingabe nach HinSchG (gütlich beigelegt)
- Kartellrecht - keine
- Fraud - zwei Abo-Fallen (erfolglos)
- Sonstige - keine

Schwere Compliance-Verstöße wurden im Geschäftsjahr nicht bekannt.

## 2. Wesentliche Risiken und Chancen der Unternehmensgruppe

Als wesentliche Risiken, werden potentielle Ereignisse angesehen, welche innerhalb der nächsten 12 Monate trotz Risikomitigation Einwirkungen von über EUR 1 Mio. auf das Vermögen, die Liquidität oder die Rentabilität auf einem Konfidenzniveau von 90% haben können. Es bestehen folgende wesentlichen Risiken und Chancen in der Unternehmensgruppe:

### 1. Konjunkturrisiko

Mittelfristig ist im verarbeitenden Gewerbe und im Maschinenbau mit weiteren Produktionsrückgängen in Deutschland und in weiteren Absatzmärkten zu rechnen. Es besteht das Risiko, dass diese noch nicht vollständig in der Planung der Unternehmensgruppe für 2024 berücksichtigt wurden. Sollten sich makroökonomische Faktoren, wie die Konjunkturlage, das Zinsumfeld oder die Wettbewerbssituation der Unternehmensgruppe in der Hydraulikbranche schlechter entwickeln als im Prognosebericht angenommen, könnte dies die Pläne für die Geschäftsaktivitäten der Gruppe und das Geschäftsergebnis nachteilig beeinflussen.

Das makroökonomische Geschäftsumfeld, in dem die Unternehmensgruppe agiert, hat sich bereits im Laufe des Jahres 2023 gegenüber 2022 verschlechtert; insbesondere auch durch die gezielte Abkühlung der Wirtschaft durch die Zentralbanken mit Zinserhöhungen zur Inflationsbekämpfung. Mehr als die Hälfte der Welt (gewichtet nach Bruttoinlandsprodukt) befindet sich in dem von den Zentralbanken eingeleiteten Abkühlungsprozess der Wirtschaft zur Bekämpfung der Inflation. Dies sind mit wenigen Ausnahmen große Teile der westlichen Welt. Diese Abkühlung ist auch in 2024 das erklärte Ziel der Zentralbanken. Solange die Zentralbanken die Zinshöhe nicht in einen neutralen oder expansiven Bereich zurückführen - was stärkere Zinssenkungen erfordert als von den Kapitalmärkten eingepreist - hält die konjunkturelle Bremswirkung der hohen Zinsen an und es ist mit einer weiteren Konjunkturabkühlung zu rechnen, welche zu weiteren Risikoeintritten bei der Unternehmensgruppe in 2024 oder 2025 führen können.

Gerade eine weitere Konjunkturabkühlung der USA in 2025 nach dem Wahljahr 2024 dürfte - aufgrund des Gewichts der USA - für einen starken Abwärtssog in vielen anderen Volkswirtschaften sorgen. Die Korrelation der Wirtschaftsentwicklung von Deutschland zu den USA ist doppelt so hoch wie die vieler anderer europäischer Länder. Dies bedeutet für die Unternehmensgruppe daher ein bedeutendes Umsatzrisiko, denn Deutschland ist als Heimatmarkt einer der wesentlichen Kernmärkte der Unternehmensgruppe.

Die kurzfristigen Risiken sind nach wie vor eher abwärtsgerichtet; Chancen bestenfalls selektiv in geringen Umfang ersichtlich. Ohne Kürzung des derzeitigen Fiskaldefizits bedeutet dies, dass die Schulden in den USA schneller wachsen als die Wirtschaft. Daher bestehen erhebliche Risiken, dass die bereits seit längerem durch die Fiskalpolitik stark verzögerte Konjunkturabkühlung in den USA sich ab 2025 sehr viel stärker bemerkbar macht und aufgrund der Größe der amerikanischen Volkswirtschaft auch das globale Wachstum stark beeinträchtigen wird.

Auch in China ist nicht gewährleistet, dass weiterhin übermäßiger Stimulus durch die Regierung erfolgen wird, da auch hier die Spielräume aufgrund der bereits exorbitant hohen Gesamtverschuldung immer geringer werden. Die Wachstumsdynamik Chinas wurde zwar für 2024 von der Regierung mit 5% Wachstum festgelegt, sollte sich die bisher noch nicht angegangene Krise im dortigen Immobiliensektor jedoch verschärfen, kann dies trotzdem noch negative grenzüberschreitenden Auswirkungen zur Folge haben.

Die politischen Risiken in China steigen stark an, da sich die Machtstrukturen weiter fokussiert haben. Es können von der Regierung insbesondere jederzeit andere Prioritäten gesetzt werden als eine gute Wirtschaftsentwicklung von 5% in 2024. Es wird zunehmend darauf geachtet, eine finanzpolitische Nachhaltigkeit aufrechtzuerhalten. Es ist daher unwahrscheinlich, dass die nächsten Jahre dort eine so hohe wirtschaftliche Dynamik herrscht, wie sie in den vergangenen Jahren oder gar Jahrzehnten üblich war. Es besteht daher bereits in



2024 das Risiko, dass das Wachstumsziel von 5% verfehlt werden könnte; 2025 wird das Wachstumsziel von der Regierung wohl niedriger - näher am Potenzialwachstum - festgesetzt werden. Aufgrund des hohen Anteils des EBITDA der Unternehmensgruppe aus China besteht daher das Risiko, dass die Planziele der Unternehmensgruppe für 2024 verfehlt werden und in 2025 Rentabilität stark im Fokus steht.

Es besteht das Risiko einer weiteren umfassenden und länger anhaltende Verschlechterung des stark fremdfinanzierten chinesischen Immobiliensektors und der dort tätigen Immobilienentwickler. Seit Jahren wurden zahlreiche negative Rating-Veränderungen durch externe Agenturen gesehen, weil diese Unternehmen auch im Ausland verschuldet sind. Ohne ein umfassendes politisches Sanierungspaket für den angeschlagenen Immobiliensektor könnten die Immobilieninvestitionen und die Baukonjunktur in China stärker und länger als erwartet zurückgehen. Dies hat negativen Auswirkungen auf das Binnenwachstum und die Handelspartner (insb. APAC und Deutschland). Ein signifikantes politisches Sanierungspaket für den Immobiliensektor ist zugleich eine Chance für die Unternehmensgruppe, welche insbesondere der Mobilhydraulik zu starkem Wachstum verhelfen könnte. Zukünftige - derzeit nicht geplante Maßnahmen - der Regierung zur Fertigstellung bereits verkaufter Wohnungen stellen eine Chance für die Mobilhydrauliksparte der Unternehmensgruppe dar.

Die aktuelle makroökonomische Perspektive in China dürfte der Unternehmensgruppe zwar ein Geschäftspotential auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr ermöglichen; die Risiken für einen Downside erscheinen aufgrund des Wachstumsziel von 5% in 2024 zwar beschränkt, sind aber nicht auszuschließen. Das Wachstumsziel von ca. 5% bei einem Potenzialwachstum von 2-3% (trotz schrumpfender Bevölkerung) wird von vielen Ökonomen aufgrund zu wenig schlüssig begründeter Maßnahmen in 2024 („Divergenz“) als zu ambitioniert eingestuft.

Aus diesen Umständen bestehen weitere Risiken auf den Umsatz und das EBITDA der Unternehmensgruppe noch in 2024, welches niedriger als in der Prognose geplant ausfallen kann.

Stimuli der Zentralbank wirken in China konjunkturell nur noch schwach und dürften insbesondere das Ziel des stärkeren/stabilen Wechselkurses konterkarieren. Die PBoC wird eine lockere Ausrichtung (zusätzlich Liquiditätsinstrumente und Zinssenkungen zu bereits niedrigen Zinsen) beibehalten, um die Preisdynamik (Verhinderung von Desinflation) aufrechtzuerhalten.

Auch die Förderung der auserkorenen Zukunftsindustrien (ca. 7% vom BIP für Wissenschafts- und Technologieprojekte) ist bzgl. des Wachstums-Impact zwar noch nicht gleichwertig mit der früheren Förderung der Bauwirtschaft (ca. 25% vom BIP), die Verschuldung der chinesischen Unternehmen ist im letzten Jahr jedoch um 10% auf ca. 167% des BIP angewachsen (USA 79%, Deutschland 71%), so dass die Herausforderungen aus dieser Schuldenlast immer größer werden und alle bisherigen Maßnahmen der Regierung noch nicht als erfolgreich bezeichnet werden können. Für 2025 erwartet der IWF konsequenterweise nur noch 4,1% Wachstum in China. Auch bei dieser niedrigeren Wachstumsrate bestehen überwiegend Downsiderisiken, welche die Unternehmensgruppe negativ betreffen.

Abhängig von der Risikotragfähigkeit der Banken bestehen in 2024 - trotz der hohen Neuverschuldungsquoten der USA und Chinas - enorme Downsiderisiken insbesondere für das amerikanische und das europäische Wirtschaftswachstum.

Für 2025 besteht daher ein erhebliches Risiko, dass die Wirtschaftsentwicklung aufgrund rückläufiger Fiskalanreize der USA gegebenenfalls gegenüber 2024 weiter einbrechen könnte, wenn sich keine selbst tragende Dynamik entwickelt. Die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft in 2023 und 2024 ist mit Blick auf die diversen Krisen in dieser Zeit auf den ersten Blick bemerkenswert, auch wenn sich das Wachstum bereits verlangsamt hat. Für das Jahr 2025 wird das weltweite Wirtschaftswachstum vom IWF zwar mit rund 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr wieder leicht wachsend prognostiziert; diese Prognose unterliegt jedoch der Voraussetzung erheblicher Fiskalanreize durch die USA und China, welche zumindest für 2025 noch nicht geplant und sichergestellt sind.

Makroökonomische Chancen auf eine bessere Entwicklung sind derzeit für 2024 nicht ersichtlich. Eine lockerere Finanzpolitik als notwendig - insbesondere in den USA - könnte zu einem vorübergehend höheren Wachstum in 2025 führen (Chance), allerdings mit dem damit verbundenen Risiko einer kostspieligeren Anpassung zu einem kurzfristig späteren Zeitpunkt.

## 2. Finanzrisiken

Die diversifizierte Finanzierungsstruktur der HAWE Hydraulik SE als Obergesellschaft setzt sich im Wesentlichen aus Eigenkapital, Mezzaninekapital, einem Konsortialdarlehen, bilateralen Bankdarlehen, Schuldscheintranchen und Leasingverträgen zusammen.

Die Fremdfinanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt dezentral über ausländische Banken und zentral über international tätige Bankkonzerne wie HSBC und Deutsche Bank sowie über Intercompany-Loans aus zentralen Gruppengesellschaften; die Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaft erfolgt überwiegend über die Muttergesellschaft.

Alle diese Finanzierungsinstrumente sind zinssensibel und beinhalten daher Marktpreisrisiken.

## 3. Zinsrisiken

Derzeit besteht immer noch das Risiko, dass die Inflationsbekämpfung der Zentralbanken länger als im Konsens angenommen dauern könnte und zukünftige Zinssenkungen nicht so zügig kommen, wie von manchen erhofft. Ebenfalls besteht das Risiko, dass die Zentralbanken durch eine zu restriktive Geldpolitik die Wirtschaft stärker abschwächen als erforderlich (sogenannter Policy-Error).

Ein langsamer als erwarteter Rückgang der Kerninflation in den großen Volkswirtschaften, zum Beispiel aufgrund einer anhaltend angespannten Arbeitsmarktlage und Spannungen in den Lieferketten könnte zu einem Anstieg der Zinserwartungen und einen weiteren Rückgang der Vermögenspreise (insbesondere bei Immobilien) auslösen.

Solange die Zielrate von 2% bei der Inflation nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit in angemessener Zeit in Aussicht ist, werden die westlichen Zentralbanken ihre restriktive Geldpolitik nur marginal lockern und es besteht das Risiko, dass die Leitzinssätze noch weniger stark fallen als erhofft und die restriktive Zinspolitik der Zentralbanken in 2024 fortbesteht. Es besteht auch das Risiko einer länger anhaltenden restriktiven Zentralbankpolitik über das Jahr 2024 hinaus.

Der Zins für die Finanzierungen der Unternehmensgruppe hängt vom „risikolosen Zins“ und einem bonitätsabhängigen Zuschlag auf diesen ab. Dieser Zuschlag wird auch als „Credit Spread“ bezeichnet und ist sowohl von der Ausfallwahrscheinlichkeit als auch der Verlusthöhe bei Investoren im Falle eines Ausfalls abhängig. Die Bonität der Unternehmensgruppe wird von den wesentlichen finanzierenden Banken derzeit mit einer Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) in Höhe von 0,2% vergleichbar einem BBB-Rating von S&P eingeschätzt. Ein externes Finanzrating wurde vom Unternehmen bisher nicht in Auftrag gegeben. Das Credit-Spread Risiko aus Marktpreisveränderungen der Unternehmensgruppe wurde mit CDS auf den I-TRAXX und ein Margengitter im Konsortialkreditvertrag abgesichert.

Für die Unternehmensgruppe besteht das Marktpreisrisiko, dass sich das absolute Zinsniveau oder die Steilheit der Zinskurven für Unternehmenskredite verändern und dadurch Unternehmensdarlehen teurer werden. Neue Finanzierungen lassen sich dann nur zu höheren Zinsen eindecken und bestehende Finanzierungen mit variablen Zinsvereinbarungen werden teurer. Das Risiko ist überwiegend mit Zins-Collars bei einem Floor von 2% abgesichert.



Der mit Abstand größte Teil der Finanzierungen der Gruppe ist und wird in EUR eingedeckt; kleine Teile werden u.a. auch in CNY und JPY finanziert.

Die in 2021 beginnenden Preisanstiege haben die westlichen Zentralbanken seit 2022 dazu gebracht ihre Niedrigzinspolitik zu beenden und eine restriktivere Geldpolitik zu beginnen, um die Konjunktur abzukühlen. In 2023 haben es nahezu alle Zentralbanken der westlichen Welt durch die restriktivere Zinspolitik geschafft, zumindest den weiteren Anstieg der Kerninflationen zu bremsen und meist ihre Kerninflationen zu senken. Diese sind jedoch immer noch weit von dem Inflationsziel wesentlicher Zentralbanken in Höhe von 2% p.a. entfernt. Die Projektionen der EZB lassen in 2024 noch keine Zielerreichung erkennen und mittlerweile wird auch eine Zielerreichung in 2025 in Frage gestellt. Die FED schließt eine Zielerreichung in 2024 mittlerweile aus.

Es herrscht derzeit Konsens darüber, dass die westlichen Zentralbanken zumindest so lange eine restriktive Notenbankpolitik verfolgen, bis die Kerninflation nachhaltig in Richtung der Zielwerte von 2% zurückgeht. Es besteht daher das Risiko, dass die Unternehmensgruppe den daraus entstehenden Margendruck nicht vollständig durch Preiserhöhungen an Kunden weitergeben kann.

Insbesondere besteht durch die hohen Zinsen auch das Risiko zeitgleich geringerer Investitionen in mehreren Ländern der westlichen Welt, welches insbesondere die Investitionsgüterindustrie weiterhin hohen Risiken aussetzt und dadurch ein geringerer Bedarf an hochwertigen Hydrauliklösungen bestehen könnte, was das Businessmodell der Unternehmensgruppe ebenfalls unmittelbar berührt. Es besteht daher das Risiko, dass die Unternehmensgruppe zeitgleich in mehreren Ländern in 2024 weiterhin mit einer geringeren Nachfrage konfrontiert sein könnte. Die restriktive Zinspolitik der westlichen Zentralbanken ist der wesentlichste Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung in 2024.

Steigende Zinsen hat die Unternehmensgruppe als solche abgesichert und stellen als solche kein unmittelbares Nettorisiko für die Unternehmensgruppe dar. Zinsanstiege in den USA und der Eurozone hätten jedoch Rezessionen zur Folge und würden daher das Konjunkturrisiko stark erhöhen.

Auf der Chancen-Seite ist dagegen zu vermerken, dass die Gesamtinflation insbesondere in Europa schneller als erwartet zurückgegangen ist; auch wenn sich auf den letzten Metern bis zum Inflationsziel immer stärkerer Widerstand zeigt. Diese Hartnäckigkeit nährt zwar die Erwartung, dass die Zinssätze auch längerfristig hoch bleiben könnten; wenn sich diese Tendenz jedoch fortsetzen würde und auch die Kerninflation und die Lohnsteigerungen noch stärker erfasst, würde die Notwendigkeit von geldpolitischen Restriktionen geringer und eine weichere Landung der Konjunktur wahrscheinlicher.

#### 4. Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen ist Liquiditätsrisiken durch überraschende Marktveränderungen (z.B. Konjunkturabschwung), Risikofaktoren aus den Bankbeziehungen (z.B. Bankenrisiken) und Risiken aus internem Liquiditätsbedarf der Unternehmensgruppe durch Tochterunternehmen ausgesetzt. Das Ziel des Risikomanagements ist es, immer mindestens die Liquiditätsdeckungsprozente (Liquiditätspuffer) vorzuhalten, um einen schweren Konjunkturabschwung und die damit verbundenen zusätzlichen Zahlungsstrom- und internen Liquiditätsschwankungen auch ohne den Abschluss neuer Kreditverträge finanzieren zu können sowie sich bietende Chancen einer Krise nutzen zu können. Eine Verbreiterung und Flexibilisierung der Fremdfinanzierungsinstrumente der Unternehmensgruppe hat in 2023 durch eine Schuldscheinemission stattgefunden. Daher ist auch ein hoher Liquiditätspuffer vorhanden, welcher sogar für Akquisitionen eingesetzt werden kann.

#### 5. Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen insbesondere bei Kontrahenten der Sicherungsinstrumente und bei Kunden.

(Ausfall-) Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, welche der Konzern zum Risikomanagement eingeht, werden regelmäßig überwacht und ggfs. eigenständig zusätzlich gesichert.

#### 6. Pensionsrisiken

Das Unternehmen ist auch Pensionsrisiken ausgesetzt, die sich erheblich auf die Bewertung der Pensionsverpflichtungen auswirken können, insbesondere bestehen die Pensionsrisiken aus Zins-, Inflations- und Langlebkeitsrisiken, die alle einen Einfluss auf die Erträge des Unternehmens haben können. Es besteht die Chance, dass der erfolgte Zinsanstieg sich die nächsten Jahre durch eine höhere Abzinsung der Pensionsverpflichtungen positiv in der Muttergesellschaft auswirken könnte.

Insgesamt verfügt die Unternehmensgruppe über eine solide und langfristige Finanzierungsstruktur zur Sicherstellung der Liquidität, deren Marktpreisrisiken zu großen Teilen abgesichert sind.

#### 7. Geopolitische Risiken

Die Spannungen zwischen USA und China verschärfen sich zunehmend und es erhöht sich insbesondere das Risiko nachteiliger Regulierung und weiterer Zölle.

Gemessen am globalen Handel sowie der Industrieproduktion u. a. in China ist zwar von einer zunehmenden Belebung des verarbeitenden Gewerbes auszugehen, wie stark diese Belebung jedoch sein wird, ist abzuwarten. Denn das globale Konjunkturmodell im Jahr 2025 ist mit Risiken einer US-Abkühlung und den weiter zunehmenden geopolitischen Spannungen insbesondere zwischen den USA und China behaftet. Angesichts der schwachen Investitionsdynamik wäre ein besonders kräftiges globales Wirtschaftswachstum notwendig, um das Niveau der Industrieproduktion zu stabilisieren. Dem steht jedoch die Unsicherheit aus geopolitischen Risiken gegenüber, so dass viele Investitionen durch eine zunehmende Risikoaversion behindert werden und nicht oder nur verspätet erfolgen, solange der Konflikt sich weiter aufschaukelt.

Der Krieg in der Ukraine und der Nahost-Konflikt können sich trotz der jüngsten Eskalationen weiter verschärfen und die Preise für Lebensmittel und Brennstoffe wieder in die Höhe treiben. Weitere Inflationsschocks, bspw. eskalierende Lohn-Preis-Spiralen oder kriegsbedingte Embargos könnten wieder eine restriktivere Geldpolitik auslösen, die Wirtschaftstätigkeit belasten und zu einer Neubewertung an den Finanzmärkten und einer Verschärfung der globalen Finanzbedingungen führen.

Eine weitere Verschlechterung der globalen Finanzierungsbedingungen könnte, die in vielen Ländern bestehende Verschuldungsproblematik verschärfen. Ein weiterer Anstieg der Kreditkosten würde die Kosten für den Schuldendienst sowie die Prolongations- und damit die Ausfallrisiken erhöhen, was Auswirkungen auf die weitere konjunkturelle Entwicklung haben könnte. Eine starke Aufwertung des US-Dollars insbesondere gegenüber Währungen von Schwellenländern würde die nachteiligen Auswirkungen auf Volkswirtschaften mit einem hohen Anteil an US-Dollar-Schulden noch verstärken.



Eine Haushaltskonsolidierung ist in vielen Volkswirtschaften notwendig, um mit den steigenden Schuldenquoten fertig zu werden. Ein zu starker Wechsel zu Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen könnte jedoch dazu führen, dass das Wachstum in naher Zukunft langsamer als erwartet ausfällt. Ungünstige Marktreaktionen könnten einige Länder, die keinen glaubwürdigen mittelfristigen Konsolidierungsplan haben oder mit dem Risiko einer Schuldenkrise konfrontiert sind, unter Druck setzen, harte Anpassungen vorzunehmen. In Ländern mit niedrigem Einkommen und in den Schwellenländern ist das Risiko aus der bestehenden Verschuldung nach wie vor hoch, was den Spielraum für notwendige wachstumsfördernde Investitionen einschränkt.

Geopolitische Spannungen wie der Krieg in der Ukraine und der wieder aufgeflamnte regional eskalierende Nahost-Konflikt bremsen den internationalen Handel nach Einschätzung des IWF weiterhin aus. Protektionistische Tendenzen bestehen auch in den USA und China, welche den Handel beeinträchtigen können. Bei Zöllen drohen Erhöhungen und Sanktionen - insbesondere gegen Russland, Iran u.a. wurden bereits verschärft. Das Wachstum des Welthandels wird für 2024 auf 3,3 Prozent und für 2025 auf 3,6 Prozent prognostiziert und liegt damit unter seinem historischen Durchschnittswert von 4,9 Prozent. Zunehmende Handelsverzerrungen und geökonomische Fragmentierung werden das Niveau des Welthandels voraussichtlich weiterhin belasten. Die Länder verhängten etwa 3.200 neue Handelsbeschränkungen im Jahr 2022 und etwa 3.000 im Jahr 2023, gegenüber etwa 1.100 im Jahr 2019, laut Global Trade Alert-Daten. Diese Beschränkungen wirken in 2024 und 2025 fort.

Diese volkswirtschaftlichen Risiken können bei mehreren Emerging Markets eintreten, wenn sich die geopolitischen Spannungen zwischen den großen Ideologieblöcken verschärfen und die Finanzierungsbedingungen insbesondere für USD - Finanzierungen restriktiver werden.

## 8. Cyberrisiko

Unter Cyber-Risiken versteht man die Risiken die aus Szenarien und Ereignissen in einer digitalen und hochgradig digital vernetzten Welt (dem Cyberraum) resultieren.

So können Cyber-Risiken zum einen durch die potenziellen Szenarien vorsätzlicher und zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme resultieren. Die Wirkungen solcher Szenarien können vielfältig sein:

- Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (beispielsweise durch das Ausspähen von Daten)
- Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (beispielsweise in der Folge einer Datenverfälschung),
- Verletzung der Verfügbarkeit des IT-Systems oder der Daten (beispielsweise durch einen Ausfall der Kommunikationswege).

Cyber-Risiken können auch durch eine missbräuchliche Nutzung der Eigenschaften des Cyber-Raums, Informationen sehr schnell, in großer Menge, kostengünstig und global zu verbreiten, resultieren (Reputationsrisiko).

Angriffe auf Fertigungsstätten und/oder die Konzernzentrale sowie Tochtergesellschaften stellen ein Risiko für die Unternehmensgruppe dar. Bei Störungen dieser Unternehmenssoftware drohen innerhalb kürzester Zeit größere Schäden.

Die Unternehmensgruppe betreibt jedoch einen erheblichen Aufwand, um den Eintritt von Cyberrisiken zu vermeiden. Das Management hat das IT-Sicherheitsbewusstsein nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine priorisiert. Die Unternehmensgruppe hat seit 2022 u.a. mehrere IT-Sicherheitsprojekte unternommen:

- 24/7 external Security Operation Center (mit Sophos)
- External tactical information & penetration test
- Machine Analysis (zusammen mit Industrial Engineering)
- Implementierung einer International Security Awareness Platform
- Implementierung eines Computer Emergency Response Team

Dabei wurde die Verwundbarkeit der Systeme analysiert, potentielle Einfallstüren identifiziert und von durch Cyberangriffe schon einmal betroffenen Unternehmen gelernt. Das Unternehmen steht beim Thema Cyberrisiken in engen Austausch mit VDMA, BKA und dem CISO Circle. Zeit und Geld wurden investiert, um state-of-the-art Security Systeme sicherzustellen.

Das Unternehmen unterhält eine Versicherung, welches Cyberrisiken deckt. Der Versicherungsschutz wird laufend überprüft und weitere Deckungskapazitäten analysiert.

## 9. Währungsrisiken

Das Unternehmen ist zwei Arten von Währungsrisiken ausgesetzt.

Es besteht das Risiko, dass die kalkulierten Einnahmen von Tochtergesellschaften (aus Lieferungen/Lizenzentnahmen/Gewinnausschüttungen) in Fremdwährung zum Zeitpunkt der Vereinnahmung einen geringeren Wert in EUR darstellen als zum Zeitpunkt der Planung und der Fakturierung. Die Auswirkungen dieser Risikoeintritte werden nach HGB gewinnwirksam ausgewiesen und können Verluste verursachen. Für die noch in EUR fakturierten Tochtergesellschaften besteht das Risiko, dass die Marge der Tochtergesellschaften bei einem starken EUR durch einen stärkeren Wettbewerbsdruck in den lokalen Märkten gefährdet ist.

Es besteht außerdem das Risiko, dass der Marktwert von Tochtergesellschaften (ökonomisch und normativ) außerhalb des EUR-Raums aufgrund von Währungsschwankungen einen geringeren Wert in EUR ausweist, als zum Zeitpunkt der Planung durch das Unternehmen unterstellt. Die Auswirkungen von Risikoeintritten werden teilweise bilanziell abgebildet und können das Eigenkapital reduzieren und negativen Einfluss auf die in Darlehensverträgen vereinbarten Covenants haben.



Es findet ein umfassendes Monitoring von Fremdwährungsrisiken auf Gruppenebene statt. Es besteht eine substantielle Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Das Brutto-Währungsrisiko wurde durch Absicherungsgeschäfte für 2024 stark reduziert und für 2025 bereits weitgehend reduziert.

Geringfügige Chancen aus Fremdwährungsrisiken bestehen trotzdem, da zur Absicherung von FX-Risiken neben Swaps bei entsprechender Markteinschätzung auch Optionen eingesetzt werden.

## 10. Risiken im Einkauf

Im Einkauf bestehen im Wesentlichen zwei Risiken: zuvorderst die benötigten Vorprodukte und Rohstoffe termingerecht zu erhalten und diesem Risiko nachgelagert, diese zu einem angemessenen Preis zu erhalten bzw. bei Preiserhöhungen diese auf den Produktpreis umlegen zu können.

Es besteht daher das Risiko, dass es zu einer Abhängigkeit von Lieferanten durch Single-Sourcing kommt, z.B. aufgrund potenziell hoher Marktmacht des Lieferanten und der Notwendigkeit für Ersatzteile auch nach Produktionsende zu erhalten.

Wir siedeln daher geeignete Wertschöpfungsschritte wie Montage und Logistik gezielt dort an, wo sie einen relevanten Zusatznutzen und entsprechende Wachstumspotenziale in der jeweiligen Region eröffnen. Die Teileversorgung erfolgt durch einen international komplementären Verbund von internen und externen Lieferanten, wodurch wettbewerbsfähige Lieferzeiten und hohe Termintreue sichergestellt werden, um die Risiken aus dem Einkauf zu reduzieren. Die Teileversorgung der Unternehmensgruppe erfolgt deshalb durch einen international komplementären Verbund von ausgewählten Lieferanten nach dem "local for local" Ansatz, ergänzt durch eine überregionale Betrachtung von bedeutenden Warengruppen. Je nach Warengruppe und Beschaffungsmarkt erfolgt die Versorgung nach den Hauptkriterien Verfügbarkeit/Zeit, Kosten, Qualität, Nachhaltigkeit und Risiko.

Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen daher auch eine Strategie des Double-Sourcing zur Risikoreduktion. In der Regel bestehen 2 oder mehr Lieferanten, bei denen in der Regel mit mindestens 2 Lieferanten eine langfristige Geschäftsbeziehung unterhalten wird, um das Risiko der Nichtbelieferung mit produktionskritischen Vorprodukten und Rohstoffen zu minimieren.

Zusätzlich wird auch immer ein kritischer Lagerbestand vorrätig gehalten. Dieser Pufferbestand sichert i.d.R. eine friktionslose Produktion über mehrere Monate ab. Nachteil dieser Pufferbestände ist jedoch eine entsprechende Liquiditäts- und Kapitalbindung, sowie Marktpreisrisiken aus diesen Pufferbeständen (vgl. unten) bzw. deren Finanzierung (vgl. oben). Aufgrund des Rückgangs von Störungen in vielen Lieferketten, soll der Lagerbestand wieder zurückgeführt werden. Es besteht das Risiko, dass dies nicht im geplanten Umfang in der geplanten Zeit erfolgen kann.

Das Preiserhöhungsrisiko im Einkauf für 2024 erscheint sehr beschränkt, solange keine unerwarteten Ereignisse wie Pandemien oder Kriege eintreten.

Zur Risikominimierung sichert die HAW SE ihren Bestellbedarf bei den wichtigsten Lieferanten unter Berücksichtigung erheblicher Vorlaufzeiten durch langfristige Rahmenverträge so weit als möglich ab. Dies gilt auch für Energie in Form von Erdgas (bis 2025) und Strom (bis 2024). Strompreisänderungen werden zusätzlich durch eine anteilige PPA abgesichert.

## 11. Gewährleistung & Haftung

Es besteht das Risiko, dass potenziell mangelhafte oder risikobehaftete Produkte im Produktportfolio sind und mit Mängeln verkauft werden. Als Folge würde der Kunde Gewährleistungs- und ggfs. zusätzlich Schadenersatzansprüche geltend machen.

Daraus können auch Reputationsschäden entstehen, weil die Geschäftsstrategie als Premiumanbieter „ein Höchstmaß an Qualität“ vorsieht und damit die Marke und die realisierbaren Margen von einer sehr guten Qualität der Produkte abhängen. Umfangreiche Qualitätskontrollen stellen in der Produktion eine objektiv sehr hohe Qualität sicher; trotzdem können vereinzelt Qualitätsrisiken eintreten.

Für alle Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe gilt der Anspruch, höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu erfüllen, um dieses Risiko zu mindern. Dafür sorgt unser umfassendes Qualitätsmanagement. Bei allen Maßnahmen steht die Sicherheit des Menschen im Mittelpunkt.

Produktsicherheit ist ein wesentlicher Teil des umfangreichen Qualitätsmanagements der Unternehmensgruppe, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte hochwertig, sicher und gesetzeskonform sind. Von der Entwicklung bis hin zur Produktion unterliegen unsere Produkte daher strengen Prüfungen. Unser Qualitätsmanagement reicht jedoch weiter. Insbesondere Hinweisen von Kunden über mögliche Abweichungen von Qualitätsstandards gehen wir konsequent nach. Unser finanzielles Ziel ist es die Cost of Non Quality zu reduzieren und damit das Risiko aus Gewährleistung & Haftung durch Qualität klein zu halten.

Risiken aus Produkt- und Haftpflichtschäden werden durch ein gruppenweites Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherungsprogramm gemildert. Einzelrisiken aus geltend gemachten Risikoeintritten und drohende Haftpflichtschäden werden in der Bilanz bereits angemessen berücksichtigt (Expected Loss). Trotzdem besteht für die Zukunft immer das Risiko, dass weitere mangelhafte Produkte bekannt werden (Unexpected Loss). Das Risiko des unexpected Loss aus mangelhaften Produkten ist i.d.R. kleiner EUR 2 Mio. auf einem Konfidenzniveau von 90%.

Den Schäden nachgelagerte abteilungsübergreifende Prozesse stellen sicher, dass systematische Qualitätsbeeinträchtigungen abgestellt werden.

## 12. Marktpreisrisiken aus Vorräten und Lägern

Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass Vorräte und Lager zu hoch bewertet sind. Durch eine geeignete angemessene regelmäßige und systematische Lagerabwertung u.a. mit Gängigkeitsabschlägen wird diesem Risiko begegnet (Expected Loss). Trotzdem lässt sich nicht ausschließen, dass in Krisenzeiten außerordentliche zusätzliche Verluste, welche nicht bestandsgefährdend sind, entstehen könnten.

Das Risiko des unexpected Loss aus Marktpreisrisiken aus Vorräten und Lägern ist i.d.R. kleiner EUR 5 Mio. auf einem Konfidenzniveau von 90%.

## 13. Ausfallrisiko von Kundenforderungen



Es besteht das Risiko, dass einzelne Kunden ihre Rechnungsbeträge nicht fristgemäß begleichen. Dies hat zur Folge, dass Forderungen ausfallen können.

Um Ausfallrisiken bei Kundenforderungen so weit als möglich zu begegnen, sind Konzernrichtlinien zum Forderungsmanagement zu beachten. Eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung der Forderungssituation aller Tochtergesellschaften ermöglicht ein Risikomonitoring. Den eintretenden Risiken wird dann durch eine Erhöhung der pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Prozesse ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen von Großrisiken und ermöglichen bei Bedarf ein Eingreifen zur Risikoreduzierung.

Bei einem Konjunkturabschwung kann sich die Forderungsrealisation um mehrere zusätzliche Tage verzögern. Zudem entsteht neben dem sich dann erhöhenden Kreditrisiko auch ein Liquiditätsrisiko, welches vom Risikomanagement bei der Risikoart Konjunkturabschwung berücksichtigt wird. Dieses wird durch hinreichend hohe Liquiditätspuffer mitigiert. Aufgrund der hohen Kundendiversifikation besteht auch in diesem Szenario jedoch kein existenzgefährdendes Ausfallrisiko. Auch durch Insolvenzanfechtung ist kein existenzgefährdendes Ausfallrisiko ersichtlich.

Sonstige Risiken mit außerordentlich hohem Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage sind nicht bekannt, beziehungsweise wurden entsprechend abgesichert und das Nettorisiko auf 12 Monate ist gering. Für die kleineren Nettorisiken wird im Risikotragfähigkeitskalkül ein pauschaler Abzug von EUR 10 Mio. vorgenommen. Versicherungslösungen wurden für alle versicherbaren wesentlichen Risiken (Feuer, Betriebsunterbrechung, Cyberrisk, etc.) eingerichtet, um versicherbare erhebliche Betriebsrisiken so weit als möglich zu reduzieren.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind breit über das Risikoportfolio und Kontrahenten gestreut und weitgehend untereinander unkorreliert.

#### **14. Risiken aus Innovation, Digitalisierung und Kundenorientierung**

Eine mangelhafte Digitalisierung und Automatisierung kann Kundenbeziehungen gefährden und stellt daher auch ein Risiko für die Unternehmensgruppe dar, weil eine erfolgreiche und zügige Digitalisierung und Effizienzgewinne aus Automatisierung erfolgskritisch sind, da unsere Wettbewerber auch digitalisieren und damit die Kundenzufriedenheit steigern.

Die Digitalisierung und Automatisierung in allen Geschäftsbereichen und Produkten bietet aber auch vielfältige Chancen für das Unternehmen.

In den vergangenen Jahren wurden viele digitale Services entwickelt und unseren Kunden über ein Portal zur Verfügung gestellt. Kunden der Unternehmensgruppe können online Konfigurationen für unsere Produkte erstellen, Service- und Angebotsanfragen stellen, einfache Maschinensteuerungen kreieren und 3D-Modelle generieren.

Unser Ziel ist es, alle unsere Services Schritt für Schritt in eine kundenorientierte Landschaft zu transformieren. Wir nutzen u.a. Wireframes und medium-fidelity Prototypen. Diese Technologien erlauben es uns, Use Cases gemeinsam mit unseren Kunden vor der Umsetzung zu optimieren. Webshops für lokale Tochtergesellschaften wurden und werden aufgesetzt und die Power Unit Selection Tools weiterentwickelt.

#### **3. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage der Unternehmensgruppe**

Im Jahr 2023 war die Risikotragfähigkeit der Unternehmensgruppe jederzeit gegeben und sich bietende Chancen konnten durch hinreichend hohe Managementpuffer genutzt werden.

Bei einer Gesamtbeurteilung der Einzelrisiken und Chancen in einem verdichteten Gesamtbild zur Gesamtlage ergibt sich für 2023 keine Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe oder einzelner Gesellschaften. Insbesondere durch einen zeitgleichen kumulativen Eintritt von Risiken können trotzdem strategische Pläne temporär verzögert werden. Sollten mehrere wesentlichen Risiken gleichzeitig und/oder in Kombination mit einer stärkeren Konjunkturabschwächung eintreten, könnten die negativen Auswirkungen auf das Geschäftsumfeld zwar gravierender sein als derzeit geplant; jedoch besteht ein hinreichend hohes Risikodeckungspotential auch den kumulierten Eintritt von Risiken ohne Bestandsgefährdung zu bewältigen. Insbesondere wird das Risikopotential auf einem Zeithorizont von 12 Monaten durch eine Aggregation der Risiken ohne Diversifikationseffekte ermittelt.

Für das Geschäftsjahr 2024 sind auch keine existenzgefährdenden Risiken ersichtlich.

Die Prognose und der Risiko- und Chancenbericht enthalten zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der Unternehmensgruppe und können von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden. Dies kann dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen veränderter politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht.

Aschheim/München, den 28. Mai 2024

**HAWE Hydraulik SE**

*Der Vorstand*

*Wolfgang Sochor*

*Axel Schwerdtfeger*

*Jiang Ye*

*Sebastian Brand*

*Christof Gilnhammer*



---

## Bericht des Aufsichtsrates der für das Geschäftsjahr 2023

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte den Vorstand der Gesellschaft und beriet ihn bei der Leitung des Unternehmens. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit hat der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend berichtet, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat hierbei über den Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche und die finanzielle Entwicklung der HAWE Hydraulik SE und der Unternehmen der HAWE Gruppe.

Weitere Punkte der Berichterstattung waren u.a. die Risikosituation sowie grundsätzliche Fragen zur Unternehmensstrategie. Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie wichtige Entscheidungen und Vorgänge für das Unternehmen erörtert. Ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit 2023 waren die Aufnahme von langfristigen Fremdkapitalmitteln in Form von Schuldscheinen, die Investition in die Produktionskapazitäten durch Ausbau der Präsenz in China, Indien und den USA sowie den Umbau des Vorstands-Teams nach dem Ausscheiden der Herren Schullan und Unterstein. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Planung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024. Im Geschäftsjahr 2023 trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Diese fanden im März, Juni, September und Dezember statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates standen der Unternehmensführung auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand in regelmäßigem Kontakt zum Vorstand, insbesondere zum Sprecher des Vorstands, und hat sich über aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens regelmäßig unterrichten lassen und diese beratend diskutiert.

In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge und setzte den Aufsichtsrat von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis. Die Vorstandsberichte zur Geschäftslage und die Berichte zu besonders wichtigen Themen wurden von schriftlichen Präsentationen und Unterlagen begleitet, die jeweils vor den Sitzungen zur Vorbereitung an jedes Aufsichtsratsmitglied geschickt wurden. Gleiches gilt für alle Abschlussunterlagen und Prüfberichte des Abschlussprüfers.

Die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für die HAWE Hydraulik SE (einschließlich Lagebericht) und die HAWE Holding GmbH sowie der Konzernabschluss der HAWE Hydraulik SE (mit Lagebericht) jeweils zum 31. Dezember 2023 werden vom Aufsichtsrat gebilligt. Die Abschlüsse sind mit dem uneingeschränkten Prüfvermerk versehen worden. Zum Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Feststellung der Abschlüsse wurde durch gleichlautende Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung übertragen.

Geschäftsführungsmaßnahmen, die gemäß der Satzung einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden nach ausführlicher Diskussion entsprechend beschlossen. Über die satzungs- und geschäftsführungsmäßigen Anforderungen hinaus hat der Aufsichtsrat keine Zustimmungsvorbehalte beschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2023.

Aschheim / München, im Juni 2024

*Karl Haeusgen, Vorsitzender des Aufsichtsrats*